

# SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spatwache

MONTAG, 7. MÄRZ 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 23

## Wegen Spionage verhaftet

WASHINGTON. Am Samstag wurde der russische Staatsangehörige Gubitschew, der in der technischen Abteilung der UN, die mit dem Bau des ständigen Sitzes der Vereinten Nationen in Manhattan beauftragt ist, ange stellt war, von der amerikanischen Polizei wegen Spionageverdachts und widerrechtlicher Aneignung von Regierungsdokumenten, die er sich von einer Angestellten des Justizdeparte ments namens Coplon verschafft hatte, verhaf tet. Der Sowjetbotschafter Panjuschkina be gab sich zu dem stellvertretenden Außen minister James E. Webb und forderte die so fortige Freilassung Gubitschews.

## Molotow durch Wyschinski ersetzt

Auch Außenhandelsminister

MOSKAU. Der sowjetische Außenminister Molotow ist am vergangenen Wochenende durch das Präsidium des Obersten Sowjets von seinen Amtspflichten entbunden worden. Gleich zeitig wurde auch Handelsminister Mikojan abgelöst. Nachfolger Molotows wurde sein Stell vertreter Wyschinski, der erst vor einigen Tagen nach längerem Krankheitsaufenthalt in Karlsbad nach Moskau zurückgekehrt ist, Nach folger Mikojans ist Menschikow. Zum stell vertretenden Außenminister wurde der Dele gierte beim Sicherheitsrat der UN, Gromyko, ernannt.

Molotow und Mikojan behalten ihre sonsti gen Posten — als Mitglieder des Politbüros und stellvertretenden Ministerpräsidenten — bei. Wjatschlaw Molotow (geb. 1890) — sein eigenlicher Name ist Skriabin — gehört zu den frühesten Mitgliedern der bolschewistischen Partei. Er arbeitete schon vor dem ersten Welt krieg mit Stalin zusammen und wurde von die sem nach dem Tode Lenins 1924 zum Mitglied des Politbüros ernannt. Ab 1930 Vorsitzender des Rates der Volkskommissare, leitete er vor allem die Arbeiten für die Fünfjahrespläne. Bis dahin außerhalb der Sowjetunion unbe kannt, übernahm er im Mai 1939 von Litwinow den Posten des Außenministers. Nach Kriets ende leitete Molotow die diplomatische Offensi ve des Ostblocks.

Der bisherige Außenhandelsminister Ana stasij Mikojan (geb. 1895), trat 1915 in die Kommunistische Partei ein, wurde 1934 Mit glied des Politbüros und zugleich Ernährungs minister, 1938 Außenhandelsminister, 1942 stell vertretender Vorsitzender im Rat der Volks kommissare.

Der Nachfolger Molotows, Andrej Wyschinski (geb. 1893), war zuerst Mitglied der Men schewiken, bevor er sich 1917 den Bolsche wiken anschloß. Nach 1935 trat er als Gene ralinspektor in den großen politischen Schau prozessen hervor. In der Nachkriegszeit war Wyschinski der Wortführer der UdSSR, vor allem in den Sitzungen der UN.

Andrej Gromyko, der den bisherigen Posten Wyschinskis als stellvertretenden Au-

## Norwegen nimmt aktiven Anteil

NEW YORK. Am Samstag nahm der norwe gische Botschafter die Morgensterne erstmals trotz der russischen Warnungen an der Besprechung der Botschafter der am Atlantik pakt interessierten Staaten teil. Die Morgen sterne erklärte am Freitagabend im New York Uebersichtsclub, Norwegen habe be griffen, daß Neutralität nicht immer mit den Lebensnotwendigkeiten in Einklang gebracht werden könne. Es glaube, eine Wiederholung der Ereignisse des April 1940 nicht verantworten zu können. Es bestehe begründete Hoff nung, daß auch Dänemark dem Pakt beitreten werde.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der dän ischen Regierung ein Bericht ihres Gesandten in Moskau zugegangen sei, wonach eine posi tive dänische Haltung gegenüber einem Bei tritt zum Atlantikpakt „Maßnahmen der so wjetischen Regierung auslösen“ werde. Ueber die Art dieser Maßnahmen sei in dem Bericht nichts enthalten.

Nach Meldungen aus Washington steht es nun fest, daß Algerien in den Verteidigungs bereich des Atlantikpakts einbezogen wird. Damit hat die französische These, Algerien sei ein Teil des französischen Hoheitsgebiets, den Sieg davongetragen.

## Israel Mitglied der Vereinten Nationen

LAKE SUCCESS. Der Sicherheitsrat der UN stimmte am Freitag mit neun gegen eine Stimme (Ägypten) bei Enthaltung Englands für die Aufnahme Israels in die Organisation der Vereinten Nationen. Dies Ergebnis be darf nur noch der Bestätigung durch die Voll versammlung der UN, die mit Sicherheit zu erwarten ist. Israel wird demnach kurz nach Zeremonie der Vollversammlung — am 8. April — voraussichtlich 59. Mitglied der UN werden.

Nach einer Meldung aus London erklärte ein Sprecher des britischen Außenministeriums, Großbritannien habe nicht die Absicht seine Truppen aus Akaba zurückzuziehen.

Der israelische Außenminister Moshe Sher lok hat nach einer Meldung aus Tel Aviv sei nen Namen herabgesetzt und nennt sich jetzt Moshe Scharett (Diener).

## Messe hinter dem Eisernen Vorhang

1500 Personen an der Zonengrenze abgewiesen / Eröffnungsfest in Leipzig

LEIPZIG. Am Sonntag wurde die Leipziger Frühjahrmesse mit einem Festakt im Schau spielhaus feierlich eröffnet. Während der Haupt redner, der Vorsitzende der deutschen Wirt schaftskommission der Ostzone, Heinrich Rau, den „westlichen Monopolkapitalisten“ vorwarf, daß sie die Aussteller und Messebesucher aus Westdeutschland an der Teilnahme hindern wollten, wird von der britischen Militärregie rung aus Berlin gemeldet, daß in Helme dorf etwa 1500 Personen, die im Kraftwagen die Zonengrenze hätten überqueren wollen, von den Sowjets abgewiesen worden seien, obwohl

sie im Besitz ordnungsgemäßer Papiere gewe sen seien. Am Freitag seien nur etwa 22 Ren dende durchgelassen worden. Am Samstag hät ten die sowjetischen Grenzbehörden stündlich etwa 20 Personen den Uebergang in die Ost zone gestattet.

Heinrich Rau legte in seiner Eröffnungsrede, wie besonders auffiel, „großen Wert auf weitestgehende Entfaltung der privaten Initiative“ und auf die Aufrechterhaltung der Wirtschafts beziehungen zu den Westzonen. Er behauptete, in der Sowjetzone sei eine bessere Versor gung der Bevölkerung und eine gesteigerte Bautätigkeit festzustellen. Die Produktion habe trotz der Gegenblockade rund 70 Prozent des Standes von 1936 erreicht. Gewisse zwangswirt schaftliche Maßnahmen gegenüber den pri vaten Betrieben würden abgebaut werden. Durch den Abschluß freiwilliger Lieferungs verträge sollten die Forderungen des Zwei jahresplanes erfüllt werden. Die volkseigenen Betriebe, die rund 50 Prozent der industriellen und etwa 10 Prozent der landwirtschaftlichen Erzeugung hervorbrächten, könnten die großen Aufbauziele nicht allein erreichen. Deshalb müßten die Bedingungen der Privatunterneh men verbessert werden. Die von den West mächten verhängte Gegenblockade wäre ein schwerer Schlag für die Sowjetzone geworden, wenn nicht sofortige Hilfe von Sowjetrußland, Polen und Tschechoslowakei gewährt worden wäre.

## „Wir arbeiten alle für ein gemeinsames Ziel“

Attlee sprach in Berlin mit deutschen Arbeitern und Politikern

BERLIN. Der britische Premierminister At tlee, der, wie bereits gemeldet, am Freitag in Berlin einetroffen war, nahm am Samstag morgen auf dem Flueplatz Tempelhof gemein sam mit den Generalen Clay, Robertson und Botschafter Murphy einen Vorbemerk am amerikanischen Truppen ab, und begrüßte am Nachmittag auf dem Flughafen Gatow u. a. auch deutsche Arbeiter. Er erklärte: „Wir arbeiten alle für ein gemeinsames Ziel. Ich kann Ihnen versichern, daß diese Bemühungen nicht ohne Erfolg sein werden.“

Bei einem Tee-Empfang am Samstagabend, den General Robertson ihm zu Ehren gab, führte Attlee Besprechungen mit Oberbürgermeister Prof. Dr. Reuter, dessen Stellvertreter Dr.

Friedensburg, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Suhr, Franz Neumann (SPD), Dr. Schreiber (CDU) und Hubert Schwennicke (LDP), in denen Probleme behandelt wurden, die sich aus der sowjetischen Blockade ergeben haben. Reuter erklärte, es seien die Möglichkeiten einer Einführung der Westmark als alleiniger Wäh rung in Westberlin und die ablehnende Hal tung der Alliierten gegenüber einer Einglie derung Berlins als zwölften Landes in die west deutsche Bundesrepublik erörtert worden.

Am Sonntagvormittag um 10.40 Uhr folgte Attlee nach Lübeck weiter, wo er von dem Z vilgouverneur für Schleswig-Holstein, W. Ash bury und Ministerpräsident Lüdemann emp fangen wurde.

## Der „abgründige“ Staatspräsident Wohleb

Wie sah der Einladungsbrief

Zur Ergänzung des Briefwechsels zwischen dem Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller und Leo Wohleb, den wir in der letzten Woche ver öffentlichten, geben wir heute ergänzend den fehlgegangenen Einladungsbrief für die „pri vate“ Unterhaltung auf Schloss Wundek bei Bühl, damit sich jeder Leser ein Bild davon machen kann, was von „liberaler Seite“ ge spielt wurde und wird. Die Red.

Dr. P. Zürcher  
Oberlandesgerichtspräsident

Freiburg i. Br., den 1. Februar 1949

Herrn  
Regierungspräsident Dr. Müller (7 D. Red.)  
in Sigmaringen

Sehr geehrter Herr Präsident!  
Vermutlich am 8. und 9. II. 1949 soll zur Frage der Neugliederung der südwestdeutschen Länder (Hohenzollern, Baden Nord und Süd, Pfalz) und über die zu ergreifenden Schritte eine vertrauliche Besprechung stattfinden, an der ausgewählte Persönlichkeiten aus den ge nannten Gebieten teilnehmen werden. Die Be sprechung soll irgendwo nach Mittelbaden, viel leicht nach Bühl gelegt werden.

## Feschwerdebrief Sokolowskis an Clay

BERLIN. Die „Tägliche Rundschau“, das Or gan der sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland, veröffentlichte am Sonntag einen Brief Marschall Sokolowskis an General Clay, in dem jener sich darüber beschwert, daß die amerikanischen Behörden die Rück gabe sowjetischen Eigentums, das von den Deutschen nach Westdeutschland entführt wor den sei, verhinderten. Im Jahre 1949 seien für nur 80 000 Mark sowjetische Vermögenswerte zurückgegeben worden, während an die übrigen, in der Hauptsache dem Westblock ange hörenden Länder in der gleichen Zeit Güter im Werte von 174 Millionen Mark zurückge stellt worden seien.

## Londoner USA-Botschafter in Wiesbaden

WIESBADEN. Der USA-Botschafter in Lon don, Lewis Douglas, ist am Freitag in Wies baden eingetroffen. Er, seine Gattin und Toch ter waren am Abend Gäste des Generalleu tenants John K. Cannons, des kommandierenden Generals der USA-Luftstreitkräfte in Europa. Vor seinem Abflug von London hatte Douglas mit Außenminister Bevin eine Aussprache über den gegenwärtigen Stillstand der Arbeiten am Besatzungsstatut, über einen von Amerika un terstützten Plan zur Revision des Demonteste und Reparationsverteilungsprogramms und über die Form der Dreimächtekontrolle über West-

deutschland nach Bildung einer deutschen Bun desregierung.

Präsident Truman ersuchte am Samstag den Kongreß um eine Aenderung in der Or ganisation des Verteidigungsministeriums, durch die dem Verteidigungsminister größere Voll machten über die amerikanischen Streitkräfte eingeräumt werden sollen.

## Cachin nicht betroffen

PARIS. Die französische Nationalversamm lung lehnte am Freitag mit 296 gegen 221 Stim men die Aufhebung der parlamentarischen Immunität ihres Alterspräsidenten, des kom munistischen Abgeordneten Marcel Cachin ab. Der entsprechende Antrag war wegen eines Artikels in der „Humanité“ im Oktober 1947 gestellt worden. Dagegen stimmte sie mit 363 gegen 202 Stimmen der Aufhebung der Immu nität des kommunistischen Abgeordneten Ga raudy zu, dem u. a. Verleumdung von Außen minister Schuman vorgeworfen wird. Weitere Anträge in dieser Richtung stehen noch zur Entscheidung.

## Todesstrafen beantragt

SOFIA. In dem Prozeß gegen 15 protestan tische Gelatliche Bulgariens beantragte der Staatsanwalt am Freitag für vier Hauptange klagte die Todesstrafe, für die übrigen elf Frei heitsstrafen bis zu lebenslänglich.

## „Wachablösung“

ex. Die Ablösung des sowjetischen Außen ministers Wjatschlaw Molotow durch sei nen Stellvertreter Andrej Wyschinski hat als politische Sensation allerersten Ranges am ver gangenen Wochenende erst einmal sämtlichen Politikern des Westens die Sprache verschla gen. Das Rätselraten über die Hintergründe dieser „Wachablösung“, um einen in der Aera Mussolini beliebten Ausdruck zu verwenden, setzte allerdings nach einer kurzen Atemrause um so heftiger ein. Da der apfinxhafte Kreml seine Geheimnisse zu hüten weiß, bieten sich so gut wie gar keine Anhaltspunkte. Der Phantasie sind keine Schranken gesetzt.

Im Bewußtsein dieser Schwierigkeit müssen wir uns wohl oder übel damit begnügen, die dankbaren Möglichkeiten kurz aufzuzählen, um es dem einzelnen zu überlassen, sich die ihm am annehmbarsten erscheinende Variante auszusuchen. Da wäre innenpolitisch zu denken an rein interne Auseinandersetzungen, Machtkämpfe, Umgruppierungen, an Veränderungen, die nicht viel zu bedeuten brauchen. Möglich — sogar wahrscheinlicher — daß Generalissi mus Stalin, dessen schlechter Gesundheitszustand längst offen einestanden und im Zusam menhang mit seinem letzten Interview offiziell bekräftigt wurde, sich in Anbetracht seiner 69 Jahre doch entschlossen hat, nach dem ihm zussenden Nachfolger sich umzusehen und ihn für sein künftiges Amt vorzubereiten. Das würde bedeuten, daß, wie dies auch vielfach vermutet wird, Molotow nicht gestürzt, son dern eigentlich befördert worden ist.

Hier wäre einzuschließen, daß dieser These zufolge für den ebenfalls seines Postens ent hobenen bisherigen Außenhandelsminister Mikojan dieselbe Chance offenstehen müßte. Grundsätzlich vielleicht ja, zumal Mikojan immerhin erst vor kurzem durch Ernennung zum stellvertretenden Ministerpräsidenten Molotow in dieser Hinsicht gleichgestellt wurde. Dagegen spricht die Wahl des Nachfolgers für Molotow, Wyschinski, ein vermutlich noch ge fügigerer Diener des Politbüros als der „stein rne Gast“ aller internationalen Konferen zen, Molotow, zeichnete sich bisher vor allem durch die am heftigsten geführten Attacken gegen die Westmächte aus. (Seine Anbitterfähigkeit bei den Schauprozessen 1939—39 in Moskau kann ihm hier sehr zustatten.)

Wyschinski steht demnach, wenn nicht alles trügt, in einem gewissen Gegensatz zu Mikojan, dem nachgesagt wird, er trete, soweit das in Moskau erlaubt ist, für eine Politik der Ver ständigung mit dem Westen ein.

Immehin darf vermutet werden, daß einer von beiden, Molotow oder Mikojan, vorläufig erst einmal in den Hintergrund treten wird. Wahrscheinlicher, so unangenehm es allen denen klingt, die sich ein Abrechen der Sowjet union von dem allzu starren „Kalten-Krieg“-Kurs wünschen, daß es Mikojan ist.

Eine Vermutung, die wenig für sich hat, aber mitemannet werden muß, lautet, daß Molotow gehen mußte, weil die von ihm vorgeführte, wenn auch sicher nicht erfundene Außenpolitik der Sowjetunion, wenig Erfolge zu verzeichnen hatte, ja, von einigen Gewaltaktionen (Prag, Berlin usw.) abgesehen, Ergebnisse zeig te, die dem Kreml nur unangenehm sein können. Die phantasielose Brutalität bei allen Verhandlungen, das ewige „Nein“ haben zur Einigung der westeuropäischen Völker geführt, haben den Atlantikpakt herausgefordert, haben den USA die Möglichkeit, sich in Europa und nicht nur dort festzusetzen, geradezu aufge zwungen. Die letzte Niederlage war die Ab lehnung des Angebots eines Nichtangriffspaktes durch Norwegen. In Diktaturen bedarf man ebenso wie in den demokratischen Staaten des Sündenbuchs, falls man einen Kurswechsel vor hat. Die Nachfolgerschaft Wyschinskis spricht nicht unmittelbar dagegen, da der redetwande glänzende Jurist, erst Menschewik, dann Bolschewik, weit eher als Molotow, der „Ham mer“ zu deutsch, das Steuer herumzuwerfen befähigt ist, oder — ebenso möglich — einen noch schärferen Ton als bisher anzuschlagen.

Vergessen wir aber nicht, daß in der UdSSR die Generallinie vom Politbüro festgelegt wird, in dem nach wie vor sowohl Molotow als auch Mikojan sitzen; nicht so Wyschinski. Bis jetzt liegt keine Nachricht vor, daß auch nur einer von beiden ganz ausgeteilt wurde oder werden soll. Möglich, daß Moskau die weltwöl lische Entwicklung als ernsthafte Gefährdung seiner Weltberberungspläne empfindet. Daran ändern ja schließlich die Solidaritätserklärun gen der kommunistischen Parteien aller Län der, die in den letzten Wochen die Gemüter erhitzten, nicht eine Spur. Die Weltrevolution, Punkt 1 des bolschewistischen Programms, muß notwendig eine Vorbereitung erfahren, wenn alle gegenwärtigen Kräfte in der Abwehr sich zusammenschließen. Besteht doch kein Zweifel darüber, daß den kommunistischen Parteien aller Länder nichts so sehr geschadet hat als die unversöhnlich gewalttätige Außen politik der UdSSR.

Manche Politiker erinnern an den vor zehn Jahren erfolgten Wechsel in der sowjetischen Außenpolitik, nachdem Molotow Litwinow abgelöst hatte. Sie denken dabei an den Pakt der UdSSR mit dem NS-Staat und die damit verbun denen Aktionen, nach außenhin jedenfalls das Werk Molotows. Näherliegend, im Jahre 1939 eine Kursänderung vorzunehmen und zwei

außenpolitischen Fünfjahresplänen Anti-West... vielleicht einen des Waffenstillstands und der Zurückhaltung folgen zu lassen.

Das Verhalten der russischen Diplomaten bei den Verhandlungen der nächsten Monate dürfte, ohne daß deshalb eine plötzliche Änderung des Kurses zu erwarten ist, einigen Aufschluß darüber geben, was hinter den undurchdringbaren Mauern des Kremls vor sich gegangen war.

Die Veränderungen sowohl in der UdSSR als auch in den USA — von Marshall bis (noch bevorstehend) Clay — lassen jedenfalls darauf schließen, daß man beiderorts darüber ins reine gekommen ist, so geht es auf die Dauer ohne Katastrophe nicht weiter. Wohl uns, wenn diese Vermutung zu Recht besteht.

Deutschland-Eesprechung

LONDON. Das Problem Deutschland wird im Laufe der kommenden Woche Gegenstand einer Beratung der Außenminister Acheson, Bevin und Schuman sein.

Der französische Standpunkt

François-Poncet bei Dr. Adenauer

BADEN-BADEN. Angesichts der verschiedenartigen Auslegungen der kürzlich erfolgten Mitteilung der Oberbefehlshaber an den Parlamentarischen Rat wird in einer Vereinbarung der französischen Militärregierung u. a. folgendes ausgeführt: Um die Wahrheit besorgt, stellt die Militärregierung der französischen Besatzungszone fest, daß schon ein Durchlesen des nach der Sitzung am 2. März in Frankfurt veröffentlichten amtlichen Kommuniqués erweist, daß die von den Oberbefehlshabern verlangten Abänderungen im Entwurf des Grundgesetzes bedeutender und grundsätzlicher Art sind.

Am Freitag hatte der Berater des französischen Außenministeriums für Deutschlandfragen, Botschafter François-Poncet, in Bonn eine Aussprache mit Dr. Adenauer, wobei er betonte, die gegenwärtige internationale Lage erfordere, daß Westdeutschland staatsrechtlich konsolidiert werde.

Der interfraktionelle Ausschuss des Parlamentarischen Rates hat die Überprüfung

Ende der Schweizer Konjunktur?

Von unserem O. Sch.-Korrespondenten

BERN. Im März.

Zwischen den alten, großzügig entworfenen Häusern des Berner Stadtzentrums, die sich durchwegs im Schmuck frischen Putzes präsentieren und die dem Fußgänger in Form massiver Arkaden ein Allwetterdach darbieten, flutet heute ein emsiges Leben.

Der Milchwarenhändler sucht den Kunden mit schweren Laiben Emmentalerkäses, appetitlichen Milchprodukten wie Joghurt mit diversen Fruchtaromas und einigen Dutend verschiedener Sorten schmuck eingepackter Kleinkäsesorten anzulocken.

Neues aus aller Welt

NÜRNBERG. General Clay bestätigte am Freitag die Urteile des IG-Farben-Prozesses.

FRANKFURT. Die beiden Zentrumsabgeordneten im Frankfurter Wirtschaftsrat, Hoogen und Jacobs, haben auf Grund von Meinungsverschiedenheiten innerhalb ihrer Partei das Mandat als Zentrumsabgeordnete niedergelegt und sich der Arbeitsgemeinschaft CDU/CSU angeschlossen.

HAMBURG. Eine Umfrage der Zeitschrift „Der Spiegel“ nach dem größten Politiker der Vergangenheit ergab 4900 Stimmen für Bismarck, 773 für Churchill und 515 für Hitler (!).

LÜBECK. Die Gattin des schwedischen Ministerpräsidenten, Frau Erlander, hält sich als Exekutivmitglied der Hilfsorganisation „Rettet das Kind“ zurecht in Lübeck auf.

BERLIN. In einem Schreiben an die erste Parteikonferenz der KP Westdeutschlands, die am Sonntag in Solingen stattfand, riefen die beiden Vorsitzenden der SED, Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl, dazu auf, „den Krieg gegen die Sowjetunion unmöglich zu machen“.

BERLIN. Der Verfassungsentwurf für die „Deutsche demokratische Republik“ (DDR) ist nach Meldungen aus Berlin fertiggestellt und liegt keinen Hirngespinnsten nach.

WARSCHAU. Von einem Militärgericht in Lodz wurden am Freitag zwei römisch-katholische Geistliche wegen Anstiftung zur Ermordung von Anhängern der Warschauer Regierung zum Tode verurteilt.

BUDAPEST. Im Prozeß gegen die 13 Angeklagten, die in Verbindung mit Kardinal Mindszenty illegale Devisengeschäfte beschuldigt wurden, sprach das Gericht Freiheitsstrafen von einem bis acht Jahre aus.

NEU-DELHI. Der Ministerpräsident von Indien, Pandit Nehru, erklärte in einer Rede, falls der Kapitalismus sich als unzulänglich erweisen sollte, um das Los der breiten Masse zu verbessern, würde seine Regierung zum Sozialismus greifen.

MOSKAU. Generalissimus Stalin empfing am Samstag in Anwesenheit des neuen Außenministers der UdSSR, Wyschinski, eine Delegation aus Nordkorea.

WARSCHAU. Von einem Militärgericht in Lodz wurden am Freitag zwei römisch-katholische Geistliche wegen Anstiftung zur Ermordung von Anhängern der Warschauer Regierung zum Tode verurteilt.

BUDAPEST. Im Prozeß gegen die 13 Angeklagten, die in Verbindung mit Kardinal Mindszenty illegale Devisengeschäfte beschuldigt wurden, sprach das Gericht Freiheitsstrafen von einem bis acht Jahre aus.

NEU-DELHI. Der Ministerpräsident von Indien, Pandit Nehru, erklärte in einer Rede, falls der Kapitalismus sich als unzulänglich erweisen sollte, um das Los der breiten Masse zu verbessern, würde seine Regierung zum Sozialismus greifen.

MOSKAU. Generalissimus Stalin empfing am Samstag in Anwesenheit des neuen Außenministers der UdSSR, Wyschinski, eine Delegation aus Nordkorea.

mann fällt heute das „Geschäften“ nicht einfach in den Schoß. Obwohl die Gehälter und Löhne hoch liegen, sind nicht alle Volksschichten in der Lage, sich auch nur annähernd „voll“ einzudecken.

Die Befürchtungen, daß die Hochkonjunktur, der warenhungrigen Nachkriegszeit wohl zu Ende gehe, ist allgemein, sie wird durch die antilichen Handelsausweise drastisch erhärtet. Die Tatsache, daß der Schweizer Franken mehr als hundertprozentig goldgedeckt ist, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Tendenz zahlreicher Handelspartner der Eidgenossenschaft, mit Rücksicht auf die Devisenlage sich weiter einzuschränken, unangenehme Auswirkungen hat.

Im Monat Januar 1946 ging der schweizerische Export um 121,4 Mill. Franken, verglichen mit dem Vormonat, zurück. Zur gleichen Zeit fiel der Wert der Einfuhren um rund 57 Millionen Franken. Zu allem hin bekommt die Schweiz jetzt auch auf Gebieten, wo sie den Markt weitgehend beherrschte, ausländische Konkurrenz zu spüren.

Gefährdete Oesterreichkonferenz

LONDON. Obwohl nach Ansicht gut unterrichteter Politiker die Aussichten für eine Einigung auf der Konferenz über den österreichischen Staatsvertrag im Augenblick sehr gering sind, werden die Beratungen fortgesetzt.

Wiedergutmachung

Wir haben im „Schwäbischen Tagblatt“ schon einige Male zu diesem Thema Stellung genommen, müssen uns aber heute noch einmal damit befassen, weil die neueste Ausgabe der „VVN-Nachrichten“ einen völlig ungerechtfertigten Angriff auf unsere Zeitung enthält.

Es ist ganz selbstverständlich, daß diese Ausführungen lediglich die private Meinung von Herrn Dr. Watzinger darstellen und daß es uns fernlag, uns mit ihnen zu identifizieren. Wir sind im Gegenteil mit den „VVN-Nachrichten“ der Ansicht, daß bisher für die Opfer des Faschismus nicht zu viel, sondern zu wenig getan wurde.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheater spielen werden in den nächsten Tagen als Stuttgarter größtes Filmtheater eröffnet werden.

Der 1947 nach Deutschland emigrierte tschechische Arzt Dr. Rudolf von Bach erklärte vor Pressevertretern in Baden-Baden, er habe in zehn Jahre dauernden Untersuchungen und Versuchen ein Serum gefunden, das sowohl effektiv als auch geschlossenes Lungentuberkulose resistent heißt.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheater spielen werden in den nächsten Tagen als Stuttgarter größtes Filmtheater eröffnet werden.

Der 1947 nach Deutschland emigrierte tschechische Arzt Dr. Rudolf von Bach erklärte vor Pressevertretern in Baden-Baden, er habe in zehn Jahre dauernden Untersuchungen und Versuchen ein Serum gefunden, das sowohl effektiv als auch geschlossenes Lungentuberkulose resistent heißt.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheater spielen werden in den nächsten Tagen als Stuttgarter größtes Filmtheater eröffnet werden.

Der 1947 nach Deutschland emigrierte tschechische Arzt Dr. Rudolf von Bach erklärte vor Pressevertretern in Baden-Baden, er habe in zehn Jahre dauernden Untersuchungen und Versuchen ein Serum gefunden, das sowohl effektiv als auch geschlossenes Lungentuberkulose resistent heißt.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheater spielen werden in den nächsten Tagen als Stuttgarter größtes Filmtheater eröffnet werden.

Das schwäbische Schicksal 1944-46

Zu dem Buch „Ende und Wende“ von Reinhold Maier

Reinhold Maier, der Ministerpräsident von Württemberg-Baden, ist der Dienstälteste unter allen seinen deutschen Kollegen. Seit dem Zusammenbruch im Jahre 1945 leitet er die Regierung seines Landes.

Der Mann, der aus diesen Aufzeichnungen zum Leser spricht, ist in erster Linie Schwabe; klug, mit einem Schuß Pflifigkeit — gewohnt sagt man dafür im Schwäbischen —, überlegend und genau abwägend, nüchtern, mit wenig Phantasie, aber nicht ohne Witz, grundständig und ehrlich, dabei auch unbedingt verlässlich.

Dieser Schwabe gibt sich keinen Illusionen hin

scheint, zur Verfügung steht. Man merkt es dem Künstler an, daß er den Pianisten und Frauenliebhaber Gustav Heink schon viele, viele Male gespielt hat, und so kann er auch diesmal seiner Wirkung sicher sein.

Im Deutschen Theater in Konstanz wurde jetzt 20 Jahre nach dem Tode des Dichters, das Schauspiel „Das Bergwerk von Falun“ von Hugo v. Hofmannsthal uraufgeführt.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheater spielen werden in den nächsten Tagen als Stuttgarter größtes Filmtheater eröffnet werden.

Der 1947 nach Deutschland emigrierte tschechische Arzt Dr. Rudolf von Bach erklärte vor Pressevertretern in Baden-Baden, er habe in zehn Jahre dauernden Untersuchungen und Versuchen ein Serum gefunden, das sowohl effektiv als auch geschlossenes Lungentuberkulose resistent heißt.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheater spielen werden in den nächsten Tagen als Stuttgarter größtes Filmtheater eröffnet werden.

# SportWoche

DES SCHWABISCHEN TAGBLATTS

7. März 1939 ERSCHEINT JEDEN MONTAG Nr. 25 / Seite 3

## Kreissportverbände und Landessportverband

Sport als politisches Element / Demokratischer Aufbau zwingende Notwendigkeit

Die Spielregeln der Demokratie müssen wie alles im Leben gelernt sein. Demokratische Lebensauffassung, Haltung und dementsprechendes Verantwortungsbewußtsein fallen uns nicht als Geschenk in den Schoß. Das wurde schon oft festgestellt und dabei resigniert hinzugefügt, daß wohl ein Teil der Alten von dieser Notwendigkeit durchdrungen sei, daß dagegen insbesondere die Jugend allen Fragen der Selbstverwaltung und dem damit verbundenen Zwang zur Verantwortlichkeit mit beispielloser Interessenslosigkeit gegenüberstehe und ihnen so weit als möglich aus dem Wege gehe. Es fehlt nicht den Vorschlägen, hierin einen Wandel zum Besseren herbeizuführen. In diesem Bestreben darf ein Gebiet unseres öffentlichen Lebens nicht übersehen werden, das wie kaum ein anderes geeignet ist, zur Selbstverantwortung zu erziehen.

Man sagt nichts Neues, wenn man von Sport als einem Erziehungselement des politischen Lebens spricht. Das Eigenartige daran ist nur, daß viele Kreise, vor allem der intellektuellen Führungsschicht, dieser Behauptung ebenso skeptisch gegenüberstehen, wie allem sportlichen Tun. Für sie ist Leibesübung etwas Untergeordnetes, das als Mittel zur Befriedigung der Massen, oder höchstens noch als erwünschte Einnahmequelle für indirekte Besteuerung durch den Staat einige Berechtigung haben mag.

An der Liebe der Jugend zum Sport und ihrer Freude an körperlicher Tätigkeit, an Wettkampf und Leistung, an Ausspannung im Spiel freilich kann man unmöglich vorbeistehen. Daß der Kreis der Ausübenden noch viel zu gering ist, um den Sport als Faktor der Volksgesundheit nachhaltig und wirkungsvoll zur Geltung kommen zu lassen, wird leider übersehen. Übersehen wird aber auch, wie die Entwicklung des sportlichen Lebens seit 1918 zeigt, daß man im Sport ein Mittel in der Hand hat, mit dessen Hilfe man das Unbestrittene und lebendige Interesse der Jugend an einer Sache für im allgemeinen Wohl liegende Aufgaben auswerten konnte.

Wer Leibesübungen wirklich aus innerem Bedürfnis betreibt und in ihnen eine bestimmte Lebensform gefunden hat, hängt mit jeder Faser an der Organisationsform, die ihm die Ausübung in der erstrebten und gewünschten Weise und im selbstgewählten Kreise gestattet. Aber auch derjenige, der Zweckmäßigkeitsgründen folgt, ist an dem Verein interessiert, der ihm die Gelegenheit gibt, seinen sportlichen Neigungen nachzugehen. Auch seine Liebe gilt der Einrichtung; für ihren Aufbau, ihr Bestehen, ihre gesunde Entwicklung fühlt er sich verantwortlich. An ihrer Ausgestaltung nimmt er tätigen Anteil. In ihrem Rahmen tauscht er Meinungen über ihn berührende Dinge, wägt ab und entscheidet über sachliche Belange, lernt sich der besseren Erkenntnis beugen und wird sich des Gewichtes seiner Stimme bewußt, wenn es gilt, den richtigen Mannschaftsführer, den Abteilungsleiter, den Vereinsvorstand zu wählen. Es sind die Elemente demokratischer Spielregeln; die hier gelehrt werden in Dingen, die jedem einzelnen nahegehen. Es müßte doch nicht zu schwer sein, gerade von hier aus den Blick für weitere und allgemeine Aufgaben zu gewinnen. Die tätige und verantwortungsbewußte Mitarbeit am Aufbau einer sportlichen Organisation ist um so eher gegeben, je weitreichender die Mitwirkung des einzelnen dabei ist, d. h. je mehr der einzelne Sportler Gelegenheit hat, die Männer seines Vertrauens zu wählen und die Organisationsform zu bestimmen. Letztere müßte lediglich die Erfüllung der sportlichen Aufgaben ermöglichen, also die Ausübung aller Leibesübungen gestatten eine zweckmäßige Schulung gewährleisten und eine nachdrückliche Vertretung aller sportlichen Belange gegenüber Be-

hörden und anderen öffentlichen Einrichtungen sichern.

Wir sind bis jetzt noch weit von einem solchen Zustand entfernt, obwohl auch im Sport anerkennenswerte Aufbauarbeit geleistet wurde. Während aber alle Gebiete des öffentlichen Lebens mehr und mehr in die Hand von Selbstverwaltungsorganen übergingen, besteht im Sport heute noch der untragliche Zustand der Verwaltung durch vorgesetzte Organe, die ohne Einflußnahme des sporttreibenden Teils der Bevölkerung autoritär bestellt worden sind. Daran hat auch die letzte Tagung, über die wir bereits berichtet haben, nicht viel geändert. Sie besichtigte im Gegenteil die verneinungsvollen Ansätze demokratischen Aufbaus wieder, als die gewählten Vertretungen der einzelnen Fachrichtungen aufgelöst und die seitherigen gewählten Fachwarte nur noch als kommissarische Funktionäre belassen wurden. Man glaubt nicht richtig zu hören — es gab doch im Sport schon einmal eine Zeit, in der gewählte Vertreter von autoritär bestellten Kommissionen abgelöst wurden. Wir glauben gern, daß Absicht und Zweck diesmal eine andere sind, halten aber trotzdem die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer allem demokratischen Empfinden zuwiderlaufenden Maßnahme für mindestens fraglich.

Die in Aussicht gestellte Schaffung von Kreissportverbänden, aus denen sich später der Landessportverband aufbauen soll, widerspricht der Forderung nach Einfachheit und Klarheit der sportlichen Organisation, womit gleichzeitig auch die Kosten auf ein Mindestmaß beschränkt werden könnten. Außerdem bringt sie eine Verzögerung in der Lösung der ganzen Angelegenheit. Die Zahl der ausübenden Sportler und der Vereine in unserem kleinen Land verbietet jede unnötige organisatorische Aufblähung und läßt die Schaffung von Einrichtungen, die wegen ihrer

Kleinheit in den meisten Fällen weder lebens- noch arbeitsfähig wären, unnötig erscheinen. Um die fachliche Aufgliederung des gesamten sportlichen Organisations wird man nie herumkommen; sie liegt nicht nur im Zug der Zeit sondern entspricht einem Grundprinzip der Leibesübungen in ihrer sportlichen Betriebsweise und bietet allein Gewähr für eine erfolgreiche Schulungsarbeit als Grundlage für jeden Leistungsfortschritt. Ein fachlich aufgliederter Kreissportverband, das heißt in diesem Fall dann eine Zusammenfassung von Kreissportverbänden, wäre aber nur in den seltensten Fällen zu fruchtbarer Arbeit fähig. Auch als Vertretung den Behörden gegenüber hat ein Landessportverband mehr Gewicht, ganz abgesehen davon, daß bestimmte soziale Einrichtungen von einem Landessportverband, nicht aber von einem Kreissportverband oder einer Reihe von solchen geschaffen werden können. Das Primäre jeder sportlichen Organisation ist das Fachliche, das Verwaltungsmäßige muß auf ein Mindestmaß beschränkt und den fachlichen Gesichtspunkten untergeordnet werden. Die fachlichen Aufgaben lassen sich aber nur in einem Landessportverband befriedigend lösen, an dem die Vereine direkt interessiert sind, und den die Sportler als ihre selbst geschaffene Einrichtung betrachten. Für deren Funktionieren ist die Verantwortung tragen. Es ist im übrigen eine Frage zweiten Grades, welchen Weg man einschlägt. Man kann von den Vereinen über selbständige Kreissportverbände mit allen Fachrichtungen zum Landessportverband kommen, oder die Vereine direkt in diesem interessieren und die Zwischeninstanzen auf ihre verwaltungsmäßigen und fachlichen Aufgaben beschränken. Entscheidend darf nur die Brauchbarkeit des Instruments und seine Billigkeit sein und die Gewähr, daß die Organisation die Erfüllung der volkreicherischen Aufgabe des Sports ohne Einschränkung gestattet. Von größter Wichtigkeit aber ist, daß der Sport nicht länger verwaltet und autoritär geführt, sondern so schnell wie möglich auf demokratisch aufgebaut wird.

## Die Offenbacher gewinnen zweifellig

Trotz Überlegenheit des VfB siegen die Kickers / Die Ulmer in Hochform

Es gab einige Überraschungen am heiligen Oberliga-Sonntag, und eine der größten war wohl nicht der Sieg der Offenbacher bei Rodelheim an sich, sondern die Höhe des Ergebnisses. Daß den Offenbachern gerade gegen die als sehr eifrig bekannten Rodelheimer gelangen sollte, 10 Tore zu schießen, läßt doch aufhorchen. Jedenfalls war der Tabellenführer um mindestens zwei Klassen besser. Sogar Torhüter Schepper durfte einen Elfmeter verwandeln und so zu dem Torerfolg beitragen. Mittelstürmer Maier knallte allein viermal ins gegnerische Gehäuse und so z. z. also damit mit 16 Treffern an die Spitze der süddeutschen Torschützen. Nicht so klar war der 3:3-Sieg der Stuttgarter Kickers über den alten Lokalrivalen VfB. Aus der Defensive heraus konnten die Kickers schon in der 1. Halbzeit mit Toren von Conen und Dreher in Führung gehen. Die zündige Überlegenheit der Cannstatter verfiel sich in der eng gestaffelten Abwehr der Dagerlöcher und alle Überlegenheit im Feldspiel führte lediglich zu einem 2:1-Erfolgsverhältnis für den VfB. Zehn Minuten vor Schluß konnte Langjahr einen Elfmeter verwandeln. Drei Minuten später war es Lappie, der den VfB auf 2:3 heranbrachte. Doch das Furioso der VfB-Angriffe führte lediglich noch zu einem Latentschuß. Die Blau-Weißen waren am Ende mehr als froh, auf solch glückliche Art zu den Punkten gekommen zu sein. Das Lokaltreffen in Frankfurt endete mit einem 2:0-Sieg des FSV, der verdient war und nur durch Heiligens Torwartkür nicht höher ausfiel. Erfreulich dabei die faire und ritterliche Gangart der beiden Gegner. Etwas härter ging es dabei schon in

München zu, wo die Bayern einen verdienten 1:0-Erfolg über ihre Lokalrivalen, die Löwen, erzielen konnten. Obwohl die Rothosen zeitweilig bis auf acht Mann dezimiert waren (Strelle und Mayer wurden verletzt und konnten in der zweiten Hälfte nur als Statisten mithumpeln), war doch ihr Sieg nie gefährdet. Die Löwen führten, durch das Fehlen von Ludwig Janda bedingt, nicht die sonst von ihnen gewohnte scharfe Klinge. Sehr hart und rauh ging es in Augsburg zu, wo Schiedsrichter Eberle beim Lokaltreffen in der Pause erklären mußte: „Ich kann nicht garantieren, ob ich das Spiel gut zu Ende führen kann! Nun, er faßte die Zügel in der zweiten Halbzeit sehr fest und bekam das Treffen wieder einigermaßen in die Hand. Überraschend der Sieg des BCA, der aus der Defensive heraus in der ersten Hälfte bereits einen 3:0-Vorsprung sich sichern konnte. Den Schwaben gelang es nicht mehr, zum Ausgleich zu kommen und so konnte der BCA die so bitter benötigten Punkte auf sein Konto buchen. Das Ulmer Treffen stand sehr einseitig im Zeichen der Platzbesetzer. Während die Gäste aus Mühlburg nicht zurechtfinden konnten, beherrschten die in Hochform befindlichen Spatzen durch ihr raumgreifendes System das gesamte Spielfeld und gewannen sicher mit 2:0. Altmeyer Nürnberg besiegte die kampfkraftigen Schweinfurter mit 2:1. Man darf dieses Treffen als ein Spiel der Superlative bezeichnen: es war das härteste und spannendste Spiel dieser Saison und außerdem sah man in Nürnberg eine Schiedsrichterleistung, die man als die schlechteste dieser Spielzeit ansprechen darf. Weizell aus Frankfurt ließ der Unglücksrabe. Der Klub siegte verdient durch seine technische Überlegenheit, während die Kugellagerer eine nicht zu überbietende körperliche Leistung boten, die sich aber nur auf das Mittelfeld verstreute. Vor den Toren vergaß man beiderseits das Schießen. Sehr fair und ansächtig spielte sich die Lokalbegegnung in Mannheim ab. Man trennte sich un'er der glänzenden Leistung des Schiedsrichters Groß aus Niederrad 1:1. Während dem VfR die ersten und letzten 10 Minuten des Spiels gehörten, war Waldhof die übrige Zeit tonangebend, fand sich besser zusammen und war eifriger und schneller. Besonders glänzte Lipponer als Mittelstürmer. Lötke dagegen wurde von Krämer eifrig verfolgt und kaltgestellt, so daß er sie zum Zuge kam. Beide Mannschaften hatten je einen Ersatzmann, wobei die Waldhöfer in der Wahl mehr Glück hatten.

## Altmeister im Handball erneut geschlagen

Tübingen ist der Freudenstädter Kreislokkombination nicht gewachsen

SV Tübingen — SV Freudenstadt 2:0 (2:0). — Auch am Sonntag konnte der SV Tübingen trotz heimischen Bodens nicht zu einem Erfolg kommen und mußte nun zum viertenmal in der Rückrunde eine Niederlage hinnehmen. Das Spiel lief jeden Sonntag unter den gleichen Unzulänglichkeiten. Die Mannschaft ist gegenüber früher nicht mehr wiederzuerkennen. Ein neuer Aufbau wird aber durchaus für möglich gehalten; vor allem muß die bei einzelnen Spielern zu Tage trede Selbstverachtung wieder verschwinden. Trotz der großen Punkteinbuße halten wir die Mannschaft für fähig, zu Erfolgen zu kommen, wenn sie nur einen solchen Kampfgeist besitzt, wie es die Freudenstädter beim Spiel gezeigt haben. Deren Einsatz und Eifer waren vorbildlich und ihr Sieg durchaus verdient. Daß in einem solchen Spiel kleinere Härten zutage treten, läßt sich nicht ganz vermeiden.

Vom Anspiel weg drückte Freudenstadt sofort auf das Tempo und versuchte mit seiner alten Kreiseltaktik zum Erfolg zu kommen. In den ersten Minuten war der Kampf jedoch ziemlich ausgeglichen und beide Parteien kamen gefährlich vor das gegnerische Tor. Freudenstadt gelang dann das erste Tor und auch das zweite und dritte Tor mußte der Tübinger Schlussmann über sich ergehen lassen, bis endlich die Rot-Weißen zum ersten Erfolg kamen. Schnell wechselten in der 1. Halbzeit Angriff und Gegenangriff, wobei Freudenstadt immer wieder Vorteile hatte. Erst nach dem 4. Tor konnte Tübingen ein zweites Tor aufholen. Außer einigen Latentschüssen hatten dann aber die Rot-Weißen kein Glück mehr. Auch Freudenstadt konnte trotz häufiger Versuche der Durchbrüche keinen Treffer mehr anbringen. Schon in der ersten Halbzeit zeigte sich der größere Eifer der Grün-Weißen. Nach Wiederantritt drängte Freudenstadt sofort stark und wollte in kraftausübenden Kreislokkombinationen die gegnerische Hintermannschaft zumankern. Doch lange konnte dies von den Deckungsplayern der Rot-Weißen verhindert werden. Bei den wenigen Gegenankern, die Tübingen in dieser Phase noch zustande brachte, fehlte es dann meistens an genauem Zielpiel, so daß die Freudenstädter Hintermannschaft leichtes Spiel bei der Abwehr hatte. Trotz der aufopfernden Abwehrarbeit der Rot-Weißen konnte ein 5. Tor nicht verhindert werden. Nun

zeigte Tübingen wenige Minuten lang, daß es noch spielen kann und konnte auch noch ein Tor aufholen. Als Freudenstadt aber ein 6. Tor erzielen konnte, war der Kampfgeist der Rot-Weißen gebrochen und nur noch wenige Spieler setzten sich voll ein. Das ist in einem solchen Kampf nicht richtig, da beim Handball wenige Minuten eine Änderung der Lage bringen können. Freudenstadt hatte nun den nötigen Torvorsprung und verzögerte seine weiteren Aktionen, um dann plötzlich doch wieder mit Schwung anzugreifen.

### Landesklasse Alb

Hailingen — Taiflingen 6:1. — Taiflingen legte sich gleich zu Beginn des Spieles mächtig ins Zeug und konnte auf Grund seiner schnelleren Spielweise kurz hintereinander zwei Tore für sich buchen. Der Platzmannschaft gelang es dann, durch Strafwurf gleichzuziehen und durch sehr schöne Kombinationen sogar drei Tore vorzutreten. Vor der Pause brachte ein Strafwurf den Gästen einen weiteren Erfolg ein, so daß die Mannschaften mit 3:3 die Plätze wechselten. Die zweite Halbzeit blieb lange torlos, bis es Balingen aus einem Gedränge heraus gelang, zum 6:3 einzuschließen. Auf beiden Seiten wurde nun eifrig aber sehr fair gekämpft. Taiflingen konnte kurz vor Schluß noch einen weiteren Treffer anbringen, der dann das Endergebnis von 6:4 herstellte.

Balingen II — Taiflingen II 3:5 und Balingen Jugend — Taiflingen Jugend 4:4.  
Unterhausen — Pfullingen 2:5. Der Start war nicht schlecht, von Rot keine Spur. Der Schneeeis entsprechend waren die Leistungen beider Mannschaften nicht zu unterschätzen. Pfullingen fand sich mit den Verhältnissen besser ab und ging von Anfang an zu energischem Spiel über. Der Eifer der Platzmannschaft, die zuerst gegen die Sonne spielen mußte, ließ jedoch das Spiel bis zur Halbzeit (2:3) durchaus ausgeglichen erscheinen. Nach der Pause konnte Pfullingen noch zweimal erfolgreich einwerfen. Unterhausen kam trotz günstiger Positionen vor dem gegnerischen Tor zu keinen weiteren zählbaren Erfolgen. Die Pfullinger Elf, die sich zu einer zügigen und überlegenen Spielweise befähigte, konnte einen guten Eindruck hinterlassen.  
Unterhausen 2 — Pfullingen 2 3:5.

## Das Wichtigste

Der internationale Radpaarverband beschloß am Sonntagabend in Paris, allen Mitgliedern des Verbandes zu erlauben, an Veranstaltungen in Deutschland teilzunehmen, ebenso werden auch die dortigen Radfahrer Erlaubnis erhalten, auf ausländischen Bahnen zu starten. Die Angliederung eines deutschen Verbandes ist bis jetzt nicht vorgesehen. Die Radweltmeisterschaften 1939 wird Belgien ausrichten. Sepp Weiler gewann die große Springkonkurrenz in Füssen mit Sprüngen von 27 und 28 m vor Sepp Bradi (29 und 34 m) und Josef Hohenleiter (29 m). Bei einem Schwimmschwimmwettbewerb zwischen dem SV Schwäbisch Gmünd und dem ASV Remmelsberg konnte Europarekordmann Walter Klinge über 100 m Brust mit 1,073 Minuten eine neue Weltrekordzeit erreichen, die über, da die 100 m-Erhöhe nicht den internationalen Bedingungen entspricht, nicht anerkannt werden kann.

Der Schwergewichtler Richard Gruppe schlug Schüler, Magdeburg, in Oberjäger Weiss in der 4. Runde KO.  
In Berlin trennten sich am Samstag im Mittelgewichtskampf Peter Müller (Rhein) und Walter Schwider (Aachen) unentschieden.  
Gus Lenewich, einer der Ausländer auf dem Weltmeistertitel der Boxer im Schwergewicht, schlug seinen Landsmann, den Amerikaner Kintman, in der 11. Sekunde KO.

Der italienische Weltgewichtheimer Minelli holte sich im Kampf gegen den Holländer de Ronde die Europameisterschaft, da dieser nach der ersten Runde wegen beiderseitiger Augenbrauenverletzung aufgab.

### Ergebnisse des Sonntags

**Fußball**  
Fußballtote: FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt 2:0; 1. FC Nürnberg — FC Schweinfurt 2:0; 2. FC Schwaben Augsburg — FC Augsburg 2:1; Bayern München — 1900 München 1:0; VfR Mannheim — SV Waldhof 1:1; VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers 2:3; FC Rodelheim — Kickers Offenbach 0:0; Ulm 4: — VfB Mühlburg 2:0; VfL Osnabrück gegen Hamburger SV 0:0; Bremer SV — Werder Bremen 2:0; Germania Birklingen — VfL Neckern 2:0; Wormatia Worms — FK 61 Piraten 2:3; Vöhrwies 1:0 — Rot-Weiß Essen 2:1; Phönix Karlsruhe — VfR Pforzheim 2:1.  
Westdeutsche Oberliga: Erkenschwick gegen Nord Elberich 2:3; Borussia Dortmund gegen Preussen Münster 2:0; Rheinnia Wülfrath gegen Fortuna Düsseldorf 1:0; Schalke 04 — Almannia Aachen 0:0; Vöhrwies 1:0 — Rot-Weiß Essen 2:1; Homborn — SV Katernberg 2:1.  
Nord-Oberliga: Elmshöfen — St. Pauli 0:0; Osnabrück — Hamburger SV 0:0; Bremerhaven — Göttingen 2:0; Braunschweig — VfL Lüneburg 2:0; Bremer SV — Werder Bremen 2:1.  
Zonenliga Süd: SV Biberach — SG Friedrichshafen 3:1.  
Zonenliga Nord: Eintracht Trier — Andernach 2:1; TuS Neuzendorf — SVg Weidenau 10:0; Mainz 05 — ASV Oppau 0:0; Wormatia Worms gegen Piraten 2:3; Trier-Körsen — SG Gonsenheim 2:1; Phönix Ludwigsfelden — FC Kaiserlautern 1:0.  
Landesliga S O G: Dachsen — Weingarten 4:2; SV Sautern — SV Balingen 2:1; SV Ravensburg gegen Ludwigsfelden 1:1.  
Pfalzische Gruppe Nord: Schramberg gegen Nagold 0:0; Heilbronn — Taiflingen 2:1; Tronningen — Calw 2:1; Freudenstadt — Tübingen 2:0; Mittelstadt — Reilweil 2:0; Schwabingen gegen Ehingen 2:1 abgebr.; Gochheim — Herb ungenannt; Metzingen — Göttingen 2:0; Dullingen gegen Pfullingen 2:1; Heilbronn — Trach 2:0.  
Bezirksklasse Alb: Betsingen — Keimingen 0:0; Pfundorf — Nehren 2:1; Dettlingen — Wannweil 2:1.  
Nagold-Freudenstädter: Emmingen gegen Erlenbronn 0:0; Vöhrwies 1:0; Dornstetten 2:0; Altensteig — Taiflingen 2:1; Nagold — Oberschwandorf 2:1.  
Donau-Bussen: Waldsee — Altmödingen 2:1; Scheiklingen — Mengen 0:1; Hiltberg — Sigmaringen 2:1; Sigmaringen — Ostrach 2:1.  
Landesliga Nord Ost: Phönix Karlsruhe — VfR Pforzheim 2:1; Schwabingen — Knielehen 2:1; Freudenheim — Vöhrwies 0:0; Sandhofen — Friedrichshafen 2:0; Brötzingen — Neckarau 1:0; Biberach — 1. FC Pforzheim 2:1.  
Englische Fußballmeisterschaft: Birmingham — Bolton 0:0; Burnley — Arsenal 1:1; Manchester United — Charlton 2:1; Chelsea — Liverpool 2:1; Manchester City — Sheffield United 1:0; Middleborough — Wolverhampton 4:0; Newcastle gegen Sunderland 2:1; Portsmouth — Aston Villa 1:0; Preston — Derby County 0:0; Huddersfield gegen Stoke 2:1; Everton — Blackpool 2:0.  
Ajax Amsterdam — Kamzierska Göttingen 2:1.

**Handball**  
Zonenklasse Staffel Württemberg: Tübingen SV — SV Freudenstadt 2:0; VfL Schwabingen — SVg Eutingen 0:0; VfL Urach gegen SV Weilstetten 0:0; SG Friedrichshafen — Teitling ungenannt.  
Landesklasse Alb: Balingen — Taiflingen 2:0; Neuhäusen — Pfullingen 2:1.  
**Eishockey**  
Schweiz — Kanadische Nationalmannschaft in Basel 2:1, in Zürich 0:1; Schwedische Nationalmannschaft — AHA, USA 2:1; EV 94-000 — HC Augsburg 2:1; EV Füssen 1:1; deutscher Eishockeymeister, Regensburg — Neukirchen 2:1; Ludwigshafen — RSG Stuttgart 1:0.  
Ringen: Eckenheim — München-Ost 3:1; Bamberg — Stuttgart 2:1; Schifferstadt — Freudenheim 2:1.

## Urentorkieder in der Zonenliga Süd

Süddeutsche Fußballauswahl

SV Biberach I — Friedrichshafen 1:3. — Vor etwa 1200 Zuschauern lieferten sich beide Mannschaften ein kampfbetonetes Spiel, das Biberach mit viel Glück unentschieden gestalten konnte. Vom Anspiel an drängte Biberach stark und erzielte gleich zwei Eckbälle, die jedoch nicht verwertet werden konnten. Die Gäste hatten sich schnell gefunden und gingen zum Angriff über. Durch ihre bessere Mannschaftsleistung und aufmerksamere Stellungsspiel wirkten sie in der Folgezeit etwas überlegen.

Biberach Sturm spielte zusammenhanglos und ließ dadurch sicher schneidende Chancen ungenutzt. Sein Linksaußen schoß aus guter Position aufs Tor, der Ball wurde gewehrt, kam zu Hubrich, wiederum gewehrt, bis Teufel den Ball aufnahm und aus 30 m unhalbar zum Ausgleich einschob. Beide Mannschaften spielten ausgeglichen, wobei sich die Abwehr auf beiden Seiten immer wieder bewährte. Friedrichshafen gelang ein überraschender Durchbruch und ging durch den Halbrechten erneut in Führung.  
Das Wiederantritt Friedrichshafens wurde sofort abgefangen und Biberach kam wiederholt gefährlich vor das Gästetor. Ein unnützes Handspiel von Hähle führte zu einem Strafwurf und Friedrichshafen erhöhte nach kurzem Zusammenspiel auf 3:1. Biberach stellte um, und Hähle ging in den Sturm, wosich dieser mehr Wirkung zeigte. In der 89. Min. wurde ein Strafwurf von Biberachs Sturm gut aufgenommen, und durch präzises Zusammenspiel der viel unjüngere Ausgleich erzielt. Biberach beging den Fehler, daß es von Anfang an das Spiel zu leicht nahm. Erst nach Halbzeit bewies die Elf ihr tatsächliches Können. Bei Friedrichshafen war der Torhüter hervorragend, die Verteidigung sicher, während im Sturm Vögels die treibende Kraft war. Das Spiel litt sehr unter einer unzureichenden Schiedsrichterleistung.

Als Vorbereitung für das Fußball-Auswahlspiel Norddeutschland-Süddeutschland am 13. März in Hannover findet am 9. März im Stuttgarter Neckarstadion ein Übungsspiel der vorzugsweise 1939. Auswahl gegen eine Stuttgarter Südteammannschaft statt. Während über die Zusammensetzung der Stuttgarter Vertretung noch nichts bekannt ist, wird die süddeutsche EM in der ersten Halbzeit folgendes Aussehen haben: Turek (Ulm 40), Straitle (Bayern), Knoll (1. FC Nürnberg), Hammerl (1900 München), Baumann (Stuttg. Kickers), Gebhard (1. FC Nürnberg), Haedelt (Bayern), Morlock (1. FC Nürnberg), Lipponer (Waldhof), Buhts und Weber (Offenbacher Kickers). Nach Seitenwechsel erfolgt eine Umstellung der Süd-Elf insofern, als Platzer (BC Augsburg) und Baruffa (VfB Stuttg.) berücksichtigt werden sollen. Auf welchen Posten sie gestellt werden, steht allerdings noch aus.

Pokalrunde Gruppe Nord

Zonen- und Landesliga fast durchweg siegreich

VII. Schwenningen - ASV Ebingen 2:1 (nach Verlängerung abgebrochen). Das ist einen harten Kampf mit dem Tabellenführer geben würde, wählte man bereits vorher schon im Schwenninger Fußballer; aber daß dieses Spiel mit einem Spielabbruch enden würde, ahnte niemand. Schiedsrichter Hermann, Schramberg prüft das Spiel mit halbtägiger Verspätung an. Die technische Überlegenheit der Schwenninger zeigte sich sofort. Ebingen war dagegen besonders bei Einzelvorstößen sehr gefährlich. Bei Schwenningen konnte Torwart Treiber und rechter Verteidiger Groß restlos befriedigen. Eine todschwere Torchance verleitete Treiber, als er sich dem Ebingen Stürmer entgegen warf. Bereits in der 17. Minute war Schiedsrichter Hermann gezwungen, den rechten Verteidiger von Ebingen wegen Unsportlichkeit vom Platz zu weisen; Schwenningen konnte jedoch diese Schwächung der Gäste nicht ausnützen. Wohl kombinierten sie streckenweise vorzüglich, kamen bis in den Strafraum, aber wenige Male reichte es zu einem Torschuß. Was die Ebingen Verteidigung nicht mehr halten konnte, wurde eine sichere Beute des fangstärkeren Ebingen Torwarts. Zweimal hatten die Gäste Glück, als Kindi scharf neben das Tor schoß und Lehmann einen Pfostenschuß erzielte. In der 54. Minute küßte Ebingen ein Gedränge vor dem Schwenninger Tor aus und schoß zum 1:0 ein. Rechtsaußen Lehmann blieb es vorbehalten, durch einen Alleingang 19 Minuten später das 1:1 zu erzielen. In der 13. Minute der Verlängerung deutete Schiedsrichter Hermann wegen Handspiel eines Ebingen Spielers auf die 11-m-Marke. Halber verwandelte sicher zum 2:1 für Schwenningen. Die Gäste waren mit dieser Entscheidung nicht einverstanden und verließen den Platz.

SV Trossingen - SV Calw 2:1. Der Bezirksklassenverein Calw stellte zum Pokalspiel in Trossingen eine schnelle und gefährliche Mannschaft, die sich durch besondere Einsatzfreudigkeit auszeichnete. Ehe sich die Plätze recht benannten, stand das Spiel nach wenigen Minuten durch scharfen Schuß des Calwer Rechtsaußen 1:0 für die Gäste. Auch weil er ihn waren die fair spielenden Calwer im Angriff und machten der Trossinger Hintermannschaft schwer zu schaffen. Sie erzielten acht Eckbälle, denen die Trossinger in der ersten Halbzeit nur zwei entgegenzusetzen konnten, zumal sich der Sturm der Platzbesitzer zu keiner geschlossenen Aktion zusammenfand. Erst nach dem Wechsel und nun in der besseren Platzhälfte kamen die Trossinger zu ihrer gewohnten Leistung, Flüssig und überlegt spielend waren sie nun durchwegs im Angriff, wenn auch die Gäste durch ihren schnellen Sturm noch manche gefährliche Situation im Trossinger Strafraum schufen. In der 55. Minute erzielte dann Duffner, der auch weiterhin Kraft und Schwung in den Trossinger Angriff brachte, den Ausgleich. Aber erst 10 Minuten vor Schluß kamen die Platzbesitzer durch Mißhilfe des Calwer Mittelfelders, von dem ein scharfer Schuß ins eigene Tor abprallte, zum Sieg, der dann auch schließlich dem Spielverlauf entsprach und die Trossinger in die siebte Pokalrunde bringt.

SV Mittelstadt - SV Eostwell 3:5. Die Hoffnungen, gegen die in der Bezirksklasse Schwarzwald stehenden Gäste zu gewinnen, gingen nicht in Erfüllung. Die einheimische Hintermannschaft ist an der Niederlage nicht ganz schuldig. Auch der Torwart hätte mindestens ein Tor verhindern müssen. Die Gäste haben sich mit dem glatten Boden besser abgefunden und hatten im Feldspiel leichte Vorteile. Auch die Angriffsreihe hatte den Einheimischen einiges voraus.

SV Reutlingen - SV Tübingen 2:1. Obwohl die Gäste in der zweiten Halbzeit ein offenes Feldspiel erzwangen, kamen sie gegen die sehr gut spielenden Einheimischen nicht auf.

SV Dautlingen - VfB Pfullingen 2:1. Den verdienten, aber etwas zu hoch auszufallen Sieg verdanken die Einheimischen ihrem größeren Einsatz und dem produktiven Spiel.

SV Heilbronn - Trich 2:0. Der Bezirksligist kam gegen das Kombinationspiel der Einheimischen auf die Dauer nicht auf.

Landesliga Süd
SV Ravensburg - SV Ländenberg 1:1. - Schwerer Boden ließ die technisch überlegenen Einheimischen die Früchte ihres besseren Spiels nicht ernten, während die körperlich überlegenen Gäste sich besser zur Geltung bringen konnten.
SV Sigmaringen - SV Heilbronn 1:1. - Trotz zeitweiliger Überlegenheit mußten sich die Gäste dem präzis spielenden Einheimischen beugen.
SV Buchau - SV Weingarten 4:3. - Daß Buchau auf eigenem Platz kaum zu schlagen ist, mußte der Tabellenführer erfahren, der trotz stärkester Anstrengung nicht zum Erfolg kam.

Bezirksklasse Schwarzwald
Bochingen I - Spaichingen I 1:0. - Auf schneebedecktem Rasen ergriff Spaichingen sofort die Initiative und konnte in regelmäßigen Abständen Tore erzielen. Bei Spaichingen lief der Ball von Mann zu Mann und so hatte Bochingen alle Hände voll zu tun. Beim Stande 0:7 wurden die Seiten gewechselt. Bochingen kämpfte unentwegt weiter und konnte gegen Schluß das verdiente Ehrentor billig erreichen.
Bochingen II - Spaichingen II 0:3.

Kreis Heilbronn
Klasse II: Wittershausen - Mühlhausen 1:1. - Bei schönem Fußballwetter sahen die Zuschauer ein schönes, faires Spiel Wittershausen, das in guter Verfassung war, konnte durch seinen Mittelstürmer in Führung gehen und erzielte in gleichmäßigen Abständen fünf Tore. Nach Platzwechsel hat sich Mühlhausen besser zusammengefunden. Beim schiefen Tor erhielt Mühlhausen eine Elfmetrchance, die zu einem Ehrentor reichte.
Klasse II: Eppingen 2:2. - Trotz überlegenem Spiel der Einheimischen konnten kurz nach Spielbeginn die Gäste ihr erstes Tor erzielen. Mit 6:1 für Eppingen wurde der Platz gewechselt. Durch zwei präzise Schüsse übernahm Sulz die Führung. Kurz vor Schluß überraschten die Gäste durch temperamentvolles Zusammenspiel und erzielten dabei den Ausgleich. Sulz konnte zwei Elfmeter nicht verwerten.

Sigmaringen - Mörnschingen 0:3. - Bei ausgeglichenen Kräften in der ersten Halbzeit sah man ein faires Spiel, das nach Platzwechsel zunächst härter wurde. In den letzten 20 Minuten fielen die drei Tore der Gäste, nachdem das Spiel einen harten Charakter angenommen hatte.
Mühlhausen - Vöhringen 1:1. - In Mühlhausen hatten die Gäste zweifellos von Anfang an das Spiel besser in der Hand und konnten verdient gewinnen. Außer dem Ehrentor hätte man Mühlhausen mehr Schußkräfte gestiftet.
Dornhan - Holzhausen, Hochdorf - Bieringen ausfallen.

Klasse III: Felldorf - Weitingen 1:1. - Felldorf mußte mit drei Ersatzspielern antreten. Trotzdem gelang es, wenigstens einen Punkt zu sichern. Das Spiel verlief ruhig, wohl eine Folge der Schneefälle, die den Platz bedeckte.
Gündringen - W. Heilbronn 1:1. - Wolliges Tageswetter war erfolgversprechend. Die Mannschaft hielt sich auf fremdem Platz sehr tapfer. Beide Gegner lieferten einen schönen Kampf und guten Spielverlauf. Beide Mannschaften flüssig und fair durchgeführten. Ein Sonderlob verdient der Liebenzeller Torhüter, der durch prächtige Paraden ein noch höheres Torergebnis verwehrt. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Altensteig - Schönbühl 1:1. - Die erste Halbzeit brachte für die Althengstetter Elf und vor allem für die Zuschauer manche Überraschung, zumal die Gäste mächtig legierten und dem ersten Althengstetter Ersatztorhüter ordentlich zu schenken machten. Erst nach der Pause fanden sich die Platzherren zusammen und spielten Vorteil um Vorteil heraus.

Dürenmetztal - Rindhausen, Salsstetten gegen Fischingen, Altdorf - Unterthailheim ausfallen. letzteres wegen Mannschaftsschwierigkeiten Unterthailheim.

Kreis Calw
A-Klasse Neubühl - Bad Liebenzell 1:1. Schon in den ersten 15 Minuten konnten die Platzherren vier prächtige Tore erzielen. Das Spiel wurde von beiden Mannschaften flüssig und fair durchgeführt. Ein Sonderlob verdient der Liebenzeller Torhüter, der durch prächtige Paraden ein noch höheres Torergebnis verwehrt. Die Schiedsrichterleistung war gut.
Althengstett - Schönbühl 1:1. - Die erste Halbzeit brachte für die Althengstetter Elf und vor allem für die Zuschauer manche Überraschung, zumal die Gäste mächtig legierten und dem ersten Althengstetter Ersatztorhüter ordentlich zu schenken machten. Erst nach der Pause fanden sich die Platzherren zusammen und spielten Vorteil um Vorteil heraus.

Sportliches Allerlei

Sullivan kämpfte noch um 100 Dollar

Als John L. Sullivan, der erste Boxweltmeister, Titelhalter in den Jahren 1892 bis 1893, im Jahre 1893 in Cincinnati in Robinsons Ozeanhaus gegen einen seiner stärksten amerikanischen Gegner, John Donaldson, Schwergewichtmeister des Nordwestens, kämpfte, waren nur etwa 300 Zuschauer anwesend und die Börse betrug 100 Dollar. Sullivan gewann zwar nur nach Punkten, aber das hielt ihn nicht davon ab, nach dem Kampf eine Rede an die Zuschauer zu halten: „Ich kann jeden Mann in der Welt schlagen. Ich boxe mit jedermann gegen eine Börse von 1000 bis 10000 Dollar“, rief er in die Menge, die ihm Beifall zollte. Mit dieser Herausforderung wurde Sullivan zum Begründer des Boxsportgeschäftes. Er ging später auf eine große Rundreise durch die Staaten und trat gegen jeden Gegner an. Jedem, der gegen ihn kämpfte, versprach er 1000 Dollar, wenn er vier Runden standhalten würde. Die 1000 Dollar waren eine große Versuchung und verfehlten ihre Anziehungskraft nicht, weder auf die Meldungen von Gegnern, noch auf schaulustige Zuschauer. Acht Monate dauerte die Rundreise von Sullivan. Nicht weniger als 128 „Gegner“ bezog er durch k. o. Nach Abzug der Unkosten in Höhe von 44 000 Dollar ergab sich am Ende für die Veranstalter noch ein Gewinn von 160 000 Dollar.

In der Glanzzeit seiner Erfolge wurde Sullivan in London dem Prinz von Wales, dem späteren König Eduard VII., vorgestellt. Überall jubelten ihm die Menschen zu. An Freunden hat es Sullivan in jener Zeit nirgendwo gefehlt. Saß er in einer Bar - und das tat er gerne, denn einen guten Tropfen liebte er - dann waren alle Gäste auch seine Gäste. So unerbittlich und süße er in seinen Kämpfen war, so großzügig war er wieder im Glanzleben. Als er - zehn Jahre Weltmeister - 1892 den Titel an Corbett abtreten mußte, hielt er diesem brillanten Techniker des Boxings immerhin im Alter von 34 Jahren noch 21 Runden stand. 1918 starb Sullivan, 60 Jahre alt, als ein armer Mann. Und das Leben und Schicksal dieses ersten großen Weltmeisters, das hat sich dann in den nächsten Jahrzehnten der Kämpfe um den Meistertitel, der nicht nur Ruhm, sondern auch Vermögen bedeutete, noch mehr als einmal wiederholt.

Motor-Mosaik

88. Der im Herbst vorigen Jahres gefasste OMK-Beschluß, Journaleisen von der Übernahme motorsportlicher Funktionen auszuschließen, wurde anläßlich der am 24. und 25. Januar in Heilbronn abgehaltenen Sitzung wieder aufgehoben.

89. Bezüglich der deutschen Kleinstrennwagenformel für 1934 veranstaltet die „Deutsche Motorenformel“ bei 21 Kleinstrennwagenbestimmern eine Rundfrage. Sie ergab folgendes Bild: b) 4 Wunnd-Entstaltungen sprachen sich 7 Beiräte für o. o. Beibehaltung der Klassenstellung bis 1934 mit oder ohne Konz...

pressor aus, 21 Fahrer jedoch forderten die Einführung eines Klapp- bis 600 ccm ohne Kompressor und wählten eine Anlehnung an die Formeln der „500er Clubs“ in England, Belgien und der Schweiz. Die „deutsche Rennwagentechnik unter der Lupe“ beteiligt sich ein von der Londoner Fachzeitschrift „The Autocar“ veröffentlichter Artikel, der eine Zusammenfassung der von britischer Seite angestellten Untersuchungen über die Entwicklung der Grand Prix-Rennwagen zwischen 1924 und 1929 darstellt. A) besonders bemerkenswert wird darin hervorgehoben, daß nach dem Mercedes-Benz-Rennwagen die Leistung und Geschwindigkeit dauernd anstieg, obwohl das Hubvolumen der Motoren immer kleiner wurde. Der 1928 herausgekommene 1,5-Liter Mercedes-Benz-Rennwagen, der bei weitem modernere und leistungsfähigere seiner Klasse, besaß einen Achtzylinder-V-Motor mit zwei um 90 Grad gegeneinander geneigten Zylinderblöcken, und leistete mit einem zweitaktigen Kompressor bei 2500 Touren 78 PS. Er war mit 9 Oelpumpen ausgestattet. Die Entwicklung bei der Auto-Union verlief in anderen Bahnen als bei Daimler-Benz. Vor allem bestand bei dem sächsischen Werk ein Meinungsstreit über den Wert oder Unwert der Hedemora-Bauart. Der 1,5-Liter-Auto-Union-Rennwagen, der sich kurz vor Kriegsausbruch in der Entwicklung befand, sollte ebenfalls einen Zylinder-V-Motor mit zwei gegenüberliegenden Pleuellarmen erhalten und etwa 9000 Touren im Sportbetrieb erlauben und etwa 9000 Touren im Dauerbetrieb. Beide Firmen verwendeten für ihre Rennmotoren einen Shell-Brennstoff, der 85 Prozent Methylohol, 4,4 Prozent Nitrobenzol, 8,8 Prozent Azeton und 0,8 Prozent Schwefeläther enthielt. Nach demselben Bericht wendeten Daimler-Benz und die Auto-Union für ihre Rennabteilungen jährlich 200 000 Pfund Sterling auf, wovon der Staat 41 000 Pfund Sterling beisteuerte, und zwar mit der Motivierung, daß die in aller Welt erzielten deutschen Rennserge für die heimische Industrie eine besonders wirkungsvolle Propaganda darstellen.

In diesem Jahr wird die Weltmeisterschaft für Motorräder in verschiedenen Wertungsklassen von der FICM ausgetragen; damit wird die seit 1928 bestehende Europameisterschaft abgebrochen. Bei den Frühjahrsfahrten der FIA soll erst Anfang Juni in Lausanne stattfinden. Auf der Tagesordnung steht auch die Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs mit den besetzten deutschen Gebieten sowie die internationale Straßenverkehrsabkommen. Der Generalsekretär der FIA hat sich zu dieser wichtigen Besprechung mit den alliierten Behörden der drei Westzonen dieser Tage nach Deutschland beggeben.

Ein Kraftmensch

Der Franzose Andre Legall machte schon häufiger von sich reden. Vor einiger Zeit erst bewegte er im Hafen von Sankt Malo einen Dreizehner, von der Stelle, indem er das an einem Drahtseil befestigte Schiff mit der Kraft seiner Jahre fortzog. Einige Tage später hinderte er auf gleiche Art und Weise ein Flugzeug am Start. Am 3. März führte er vor Pressevertretern ein Experiment vor, das als „Weltrekord“ bezeichnet werden darf. Er zog mit seinem „eisernen“ Gebiß einen 175 kg schweren Pfahl über einen Strocks von 15 m und grub eine Furche von 28 cm.

Schneeberichte

Alb: Münnigen, Meßstetten 12 bis 20 cm Schnee. Sport gut.
Schwarzwald: Batersbrunn, Ruhstein, Kniebis 20 bis 30 cm Schnee. Sport sehr gut.
Allgäu: Isny Großholzsee, Schwarzer Grat, Berg, Kugel Schneehöhe bis 1 m, Sport sehr gut.

Bezirksklasse Nagold-Freudenstadt
Nagold I - Oberschwandorf I 6:1. - An Stelle des wegen Unbespielbarkeit des Platzes in Schwabrig ausgefallenen Pokalspiels empfing Nagold I Oberschwandorf zu einem Freundschaftsspiel. - Trotz der schlechten Bodenverhältnisse sah man ein zügiges und beiderseitig mit vollem Einsatz durchgeführtes Spiel. Oberschwandorf spielte nicht so schlecht, wie dies dem Ergebnis entsprechend scheint. Bei ausgeglichenerm Feldspiel in der ersten Spielhälfte, verstanden es Nagolds Stürmer besser, die herausgespielten Torchancen zu verwerten. Wenn auch die zweite Halbzeit mehr im Zeichen Nagolds stand, so wehrte sich Oberschwandorf bis zum Schluß mächtig, um den hohen Vorsprung Nagolds auszubleiben. Der einzige Treffer in der zweiten Halbzeit fiel gegen Ende des Spiels zugunsten Nagolds.

Altensteig I - Zumlagen I 2:0. Eine gewaltige Überraschung stellte das Ergebnis des Altensteiger Treffens dar. Völlig unerwartet war es den einsteigenden Gästen gelungen, die einheimische Elf überzeugend zu bezwingen. Altensteig konnte es nicht verhindern, daß die Gäste für auf Tor einschossen. Die Altensteiger Elf scheint derzeit einer bedenklichen Formkrise zu unterliegen.

Vollmaringen I - Dornstetten I 2:4. - Der Tabellenletzte mußte sich auf eigenem Platz gegen Dornstetten geschlagen geben. Nach anfänglicher Führung, die bis zur Halbzeit währte, konnte Vollmaringen den Ausgleich doch nicht verhindern. Die zweite Spielhälfte brachte dann die Wendung zugunsten Dornstettens, das bis zum Schluß 2:4 vorlegte.

Fußball in den Kreisen

Stammheim - Altburg 2:5. - Die Stammheimer zeigten wieder einmal, daß sie auf eigenem Platz spielen in den ersten 45 Minuten eine leichte Feldüberlegenheit heraus und konnten mit einer 2:1-Führung in den Seitenwechsel gehen. Erst nachdem Stammheims talentierter Mittelstürmer durch Verletzung ausgefallen war, fiel das Mannschaftsgefüge etwas auseinander. Die gute Leistung des Klingener Schiedsrichters verdient besonders genannt zu werden.

Efingen - Wildberg 3:1. - Da zu diesem Treffen der hierfür bestimmte Schiedsrichter nicht erschienen war, einigten sich die beiden Mannschaften auf ein Freundschaftsspiel.

Boller verläßt Trossingen
Alfred Boller, der bekannte frühere Mittelstürmer des Hamburger SV, der seit Mai 1930 bei dem früheren Zonenliga- und jetzigen Landesligaverein Trossingen spielte, wird am 1. 4. 1934 die Harmonikstadt verlassen und künftig beim 1. FC St. Pauli Hamburg spielen.

Vor dem Schußkreis

Schiedsrichterlehrgang in Bad Wildbad.
Kreisschiedsrichterbann Hermann Deubler aus Nagold und erfährte zahlreiche Kalmbecker und Wildbader aktive Handballer waren zu dem Wildbader Kurzlehrgang erschienen. Es sprach Kreisschiedsrichterbann Deubler über die neue Handballspielordnung und die neuen Handballspielregeln. Seine Ausführungen wurden interessiert aufgenommen und in der Aussprache, an der sich die Anwesenden recht beteiligten, wurden manche strittigen Fragen an Hand praktischer Beispiele geklärt.

Bezirksklasse Schwarzwald

Sulz - Gölsdorf ausgefallen. - Dieses rückständige Verbandsspiel, das nach längerer Winterpause den Handball weder am Sieg sehen sollte, kam leider wieder nicht zur Durchführung. Gölsdorf hat (weil der Torwart krank sei) nun schon zum dritten Male abgesagt.

Wintersport überall

Skispringen in Mittelal
Bei herrlichen Schneeverhältnissen und prächtigem Sonnenschein konnte der Sportverein Mittelal-Oberal ein Kameradschaftsspringen durchführen. Die 50 Springer, die über die Schanze gingen, zeigten sehr gute Leistungen und ließen bei den zahlreichen Zuschauern Erinnerungen an die im Jahre 1933 ausgetragenen Deutschen Meisterschaften was werden. Eine ausgezeichnete Organisation sorgte für den planmäßigen Ablauf des Springens, das ohne Unfall durchgeführt werden konnte.
Ergebnisse:
Große Schanze, Klasse I: Günther Erwin, Kniebis 53 m, 53 m, 202 P.; 2. Rich. Rolf, Tübingen 52 m, 52 m gestürzt, 159,75 P.; 3. Decker Josef, Kniebis 52, 69 gestürzt, 135,5 P.
Allgemeine Klasse: 1. Eckstein Emil, Kniebis 48, 54, 132; 2. Braun Karl, Kosterreichenbach 53, 51 gestürzt, 152,75; 3. Nöbel Robert, Mittelal 50, 53, 147; Altersklasse I: 1. Geisel Emil, Stuttgart 51, 51, 133; 2. Eberich Franz, Balesbrunn 51, 50 gestürzt, 142,5; Jungmannen: 1. Schmalzer Rudolf, Kniebis 48, 49, 171; 2. Frei Kurt, Balesbrunn 51, 48, 171; 3. Mutschler Karl, Balesbrunn 48, 45, 166,5.

Kleine Schanze: Jungmannen: 1. Halse Hubert, Mittelal 39,7 133,5; 2. Rothfuß Fritz, Mittelal 34, 29, 174; 3. Günther Karl, Mittelal, 44 gestürzt, 44 gestürzt.
Jugendklasse II: 1. Möhrle Peter, Mittelal 40, 41, 193; 2. Rothfuß Otto, Mittelal, 20,26, 195; 3. Pfau Willi, Mittelal 22,29, 147,5.

Skiiwettkämpfe in Alpirsbach
Der SV Alpirsbach konnte am 6. 2. bei guten Schneeverhältnissen seine Vereinsmeisterschaften durchführen. Harte Kämpfe entwickelten sich bei den in den Vormittagsstunden ausgetragenen Langläufen, in denen Huber Josef, Kniebis über 8 km die beste Zeit erzielen konnte.

Allgemeine Klasse 8 km: 1. Huber Josef, Kniebis, außer Konkurrenz 45,30 Min.; 2. Roth Hubert, Alpirsbach 51,28 Min.; 3. Roth Walter, Alpirsbach 52,43 Min.
Jungmannen 8 km: 1. Geiser Gerhard, Kniebis, außer Konkurrenz 47,47 Min.; 2. Mathele Oskar, Kniebis, außer Konkurrenz 48,56; 3. Adrien Hans, Alpirsbach 57,45; 2. Zehmann Erwin, Alpirsbach 66,21.

Jugendklasse II 8 km: 1. Dieterle Walter, Kniebis 41,18; 2. Konrad Kurt, Alpirsbach 51,24; 3. Frick Kurt, Alpirsbach 26,30; 4. Kühle Alfred, Alpirsbach 27,15.

Tabellen und Zahlen

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. Süddeutsche Oberliga

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. Westdeutsche Oberliga

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. Norddeutsche Oberliga

Regelecke

Antwort auf Frage 4

Obwohl der Versuch des Verteidigers, den Stürmer durch Beistellen zu Fall zu bringen, mißlungen ist und dieser nun freie Bahn zum Tor hat, muß der Schiedsrichter das Spiel unterbrechen. Er vorläufig einen 15-m-Wurf, da auch der Versuch strafbar ist. Die Vorteilregel kann er nicht zur Anwendung bringen, da sie wohl den Verzicht auf einen Freiwurf züldt, wenn durch ihn die geschädigte Mannschaft benachteiligt würde, jedoch nicht den Verzicht auf einen 15-m-Wurf.

Frage 7 - Fußball

Der Schiedsrichter hat schon zum wiederholten Male das absichtliche Händespiel des linken Läufers mit einem Freistoß ahnden müssen. Wieder lenkt dieser einen seinem gegnerischen Rechtsfuß zugedachten Ball mit der Hand ab. Da auch diesmal das Vergehen außerhalb des Strafraumes geschah, verhängt der Schiedsrichter erneut einen Freistoß. In dem Verhalten des Spielers mit einem Freistoß bestraft. Kann der Schiedsrichter keine schärferen Maßnahmen ergreifen?

Gerichte um Hein ten Hoff

Wie ein Berichterstatter von den Angehörigen des deutschen Schwergewichtsmeisters Hein ten Hoff in Hamburg erfährt, hatte ten Hoff bereits einen Kampfabbruch für den 1. März in Buffalo gegen einen amerikanischen Gegner in der Tasche. Mitten in den Vorbereitungen für diesen Kampf erhielt er jedoch ein Telegramm seines amerikanischen Interessensvertreters Loy Burston, daß der Kampf doch nicht stattfinden könne, weil die Lizenz nicht erteilt worden sei.

„Die Welt“ und das „Hamburger Echo“ melden dazu in Eigenberichten, daß der Grund für die nicht zustande gekommene Realisierung dieses Kampfabbruchs, der streng geheim gehalten worden war, ein Rückzieher der Veranstalter war, die anscheinend Gegenaktionen der „Anti-Organisation“ fürchteten. In diesen Berichten wird außerdem übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß ten Hoff nunmehr die Absicht habe, seinen Amerikaaufenthalt abzubrechen und nach Deutschland zurückzukehren. Er sei bereit, seinen Vertrag mit dem Madison Square Garden zu lösen, wenn ihm nicht in Kürze eine Kampfgemeinschaft in einem amerikanischen Ring geboten wird. Max Behrens, New York, der Berichterstatter der „Welt“ fügt hinzu: „Er ist sogar bereit, das von Lew Burston versagte Geld zurückzuerstatten. Alle, die ten Hoff im Training gesehen haben, behaupten, er würde im Augenblick wahrscheinlich jedes Schwergewicht besiegen.“ So denkt auch sein kluger Trainer Will Ketchum, von dem er lernt, was amerikanischer Boxstil, vor allem amerikanischer Nahkampf, bedeutet. Dennoch habe er heißt es in dem Bericht der „Welt“ weiter, Burston das Rennen noch nicht aufgegeben. Er wolle ten Hoff erst in dem Augenblick raten, seine Koffer zu packen, wenn er endgültig überzeugt sei, daß der Deutsche in Amerika nicht boxen könne. Zur letzten Herausforderung mit der Opposition wolle es offenbar aber auch Burston nicht kommen lassen. Burston will nach diesem Bericht ten Hoff in dieser Woche in ein anderes Trainingslager schicken, das in fünf Minuten vom Madison Square Garden zu erreichen ist, damit er ihn mehrere Male in der Woche unter Augen hat.

Jugend Klasse I 5,5 km: 1. Kohler Andreas, Alpirsbach 24,48; 2. Richter Hans, Alpirsbach 24,32; 3. Bruder Fritz, Alpirsbach 24,25.
Schüler Klasse II 3,5 km: 1. Blum Willi, Alpirsbach 21,50; 2. Leibshurger Hans, Alpirsbach 22,25; 3. Meier Siegfried, Alpirsbach 22,47.
Schüler Klasse I 2,5 km: 1. Guhl Walter, Alpirsbach 20,52; 2. Best Fritz, Alpirsbach 20,50; 3. Dietel Werner, Alpirsbach 20,10.
Damen 2,5 km: 1. Schmidt Erika, Alpirsbach 27,20; 2. Maser Eva, Alpirsbach 27,44; 3. Schütz Ruth, Alpirsbach 27,52.
Damen SchülerInnen 128Hrige 1 km: 1. Werno Elisabeth 5,20; 2. Frick Marianne, Alpirsbach 6,25; 3. Glauser Liselotte 6,28.
Altersklasse II Männer 8 km: 1. Wahr Hans, Alpirsbach 51,01. - Ergebnisse des Sprunglaufes: Allgemeine Klasse: 1. Steinrock Eberhard, Alpirsbach 16,12,22,5; 2. Huber Josef, Kniebis 17,22,14.
Altersklasse I: 1. Wächle Theo, Alpirsbach 16,28,28,5; 2. Widmann Max, Alpirsbach 17 gestürzt, 12 gestürzt 150.
Jungmannen: 1. Geiser Gerhard, Kniebis 21,17,21,14; 2. Armbruster Gebhard, Kniebis 19,19,21,4; 3. Gogther Paul, Kniebis 20,15,20.
Jugendklasse II 1. Dieterle Walter, Kniebis 15,16, 18,75. Nach Schluß des offiziellen Springens erreichte Huber Josef und Armbruster Gerhard, beide Sportvereine Kniebis, mit 29 m die weitest gestandenen Sprünge des Tages.
Hochbetrieb im Schwenninger Eis- und Rollsport
Bei der diesjährigen Generalversammlung der Sparte Eis- und Rollsport im VII. Schwenninger bezüchtete Sportleiter Mollenkopf, daß die Spielabschlüsse der vergangenen Eisportperiode nur unter größten Schwierigkeiten zustande kamen und trotzdem zehn Spiele auf eigener Bahn und drei Spiele auswärts ausgetragen werden konnten. Dabei gab es sieben Siege, ein Spiel endete unentschieden und fünf Spiele gegen HC Stuttgart, Weiß-Blau H-Büdingen und Flüssen gingen verloren. Die vom Eisbahnklub stark befristete Kasse konnte im wesentlichen entlastet werden. Der Mittelstand der Sparte hat sich seit der Gründung vor einem Jahr mehr als verdoppelt. Der Vertreter des Großsportvereins sprach sich sehr anerkennend über die geleistete Arbeit, hauptsächlich über den Eisbahnklub aus. Der seitliche Ausschuß wurde fast ausnahmslos wieder bestätigt.

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. Zonenliga Süd

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. Zonenliga Nord

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. Landesliga Süd

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. Landesliga Nord

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. Landesliga Süd

Nur noch Herr „Direktor.“

es Da übernahm vor einiger Zeit ein — nehmen wir an — seriöser Herr die Geschäftsführung einer kleinen südwestdeutschen Bank mit fünf Angestellten. Es können aber auch sechs sein.

Auf die Initiative der Bauherren kommt es an

27 400 Wohnungen fehlen / Weitreichende Planung bis zum Jahre 1953

Im Rahmen einer Tagung der Kreisbauernmeister und Leiter der Hoch- und Tiefbauämter Südwürttembergs, die von der Abt. V des Innenministeriums durchgeführt wurde, standen wichtige Ausführungen über aktuelle Baufragen.

ten kann; nach der Erfahrung des letzten Jahres kann immerhin bei den angestrebten Dachstockausbauten mit einem Aufwand von 2000 bis 2500 DM eine Wohnung geschaffen werden.

Das Bauprogramm, das bis 1953 langsam ansteigen soll und insgesamt 22 000 Wohneinheiten vorsieht, umfaßt für das Baujahr 1949 2400 Wohnungen, und zwar im Rahmen des Wiederaufbaus 500, in mehrgeschossigen Gebäuden 300, Klein(Ein-)familienhäuser 400, Um- und Ausbauten 1000, Ersatzbauten durch Altersheime 200.

Von seiten des Staates wurden bis jetzt 500 000 DM zum Ausbau von Dachstockwohnungen für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. Weiter sind 9 bis 10 Millionen aus dem Staatshaushalt beantragt, die in Form von Darlehen und Zuschüssen für Wohn- und landwirtschaftliche Bauten verausgabt werden sollen.

Das Beileid des Staatspräsidenten

Tübingen. Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern Dr. Müller richtete an das Domkapitel der Diözese Rottenburg anlässlich des Ablebens von Bischof Dr. Sprell folgendes Beileidsschreiben: „Zum Ableben seiner Exzellenz des hochwürdigsten Herrn Bischof Johannes Baptista Sprell spreche ich dem Domkapitel im Namen des Staatsministeriums und meinem eigenen Namen aufrichtige Anteilnahme aus Volk und Regierung sind von tiefer Trauer erfüllt.“

Weitere Beileidsschreiben und Telegramme sind bisher eingegangen von Kardinal von Preysing, Berlin und weiteren kirchlichen Würdenträgern, General Koenig, Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, namens der Staatsregierung von Württemberg-Baden, Justizminister Bayerle, Wirtschaftsminister Velt, Staatspräsident Wohleb, Oberbürgermeister Dr. Kleit, Ulrich Steiner, dem zweiten Landesvorsitzenden der CDU, Herr Dr. Philipp von Württemberg und vielen anderen Persönlichkeiten.

Verbandstag für das Fernmeldewesen

Tübingen. Der Landesverband für das Post- und Fernmeldewesen für Württemberg-Hohenzollern hält am 28. und 29. März im Gasthaus „Sankt Joseph“ in Tübingen seine erste Landesgeneralversammlung ab. Die Tagung beginnt um 13 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Tätigkeitsbericht des Landesvorsitzenden und dem Kassenbericht ein Referat von Bundespräsident Flick über das Thema „Der Beamte und die Gewerkschaft“ und ein zweites Referat von dem Kollegen Stenger aus Frankfurt über „Personalpolitik“. Die Versammlung wird auch Beschlüsse über die Landesatzung fassen und eine Neuwahl des gesamten Vorstandes durchführen.

Bezirkstagung des Volksmusikverbandes

Wannweil, Kreis Reutlingen. Am kommenden Sonntag, dem 13. März, findet vormittags 10 Uhr im Gemeindehaus Wannweil unter Vorsitz des Bezirksvorsitzenden Vollmer (Rottenburg) die Bezirkstagung des Bezirks IV des Volksmusikverbandes Württemberg-Hohenzollern statt. Alle Musikvereine des Bezirks werden aufgefordert, ihre Vertreter dorthin zu entsenden. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Neuwahl der Vorstandsschaft, die Organisation des diesjährigen Bezirksmusikfestes und sonstige Verbandsangelegenheiten.

Wir hören im Rundfunk

Von Radio Stuttgart
Montag, 1. März: 18.00 Nachmittagskonzert, 19.30 „In treuer Verbundenheit“, eine Kurzhörspiel, anschließend Kleines Konzert, 21.15 Quer durch den Sport, 22.30 Die Streichergemeinschaft Walter Friedrich Ruff und Wolfgang Gerl, 23.00 Volkstümliche Weisen, 23.30 „Fröhlich fängt die Woche an“, 23.50 Kleines Konzert, 24.00 „Zwischen Donauufer und Karpatenpaß“.

Dienstag, 2. März: 19.00 Der Kammerchor von Radio Stuttgart singt, 19.15 Klaviermusik, 19.45 Aus der Weltliteratur, 19.50 Nachmittagskonzert, 20.15 Kleines Konzert, 20.50 Für die Frau, 21.30 Das Orchester Hans Busch, 22.00 Synchronkonzert, 22.15 „Die Zeit greift über die Tanten“, 3. Folge, 22.35 Das Zehnminutenprogramm von Radio Stuttgart, 23.00 Musik zur Nacht.

Vom Südwestfunk

Montag, 7. März: 14.15 Unterhaltungsmusik, 15.30 Musik am Nachmittag, 17.20 Solistenkonzert, 18.15 Musik und Sport, 20.00 Musik für dich, 21.00 Aus der Welt der Oper, 22.15 Es spielt das Streichorchester Armand Bernard.

Dienstag, 8. März: 14.15 Melodische Rhythmen, 16.00 Sinfoniekonzert, 17.30 Über den Wiederaufbau der Städte, 18.30 Es spielt das Orchester Otto Dobrindt, 19.15 Kleines Abendkonzert, 20.00 Operettenkonzert, 20.45 Hörspiel: „Nebel“, 22.30 Musik der Welt, 23.30 Jazz 1949!

ACHTUNG!

Groß- u. Kleinhandel, Polstergeschäfte usw.
20000 Meter Möbel-, Gardinen-, Dekorationsstoffe
5-Farbendruck, starke Qualität, 90 cm breit, à 2,90 DM abzugeben.

HANSLANG, TAILFINGER

Kr. Balingen, Pfälzinger Str. 19

Dr. Unblutig

Dr. Unblutig, KUKIROL

KÜCHIN

für Werkstätten mit etwa 120 Essen täglich gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. usw. sind einzureichen unter ST 1353 an das Schwäbische Tagblatt.

Suche ehrl. jüng. Mädchen in Kl. Haushalt für sofort. Angebote an Joh. Hohnecker, Schreibmeister Stuttgart-S. Bismarckstr. 41

Jüngeres Mädchen in Einl-Haush. mit 2 schulpf. Kindern bei guter Aufnahme gesucht. Dipl.-Ing. Arno J. Heilmann, St. Georgen im Schwarzwald, Bergstraße 1

Ehrliches Mädchen, an selbst. Arbeit gewöhnt, zum bald. Eintritt gesucht. Daueranstellung. Frau E. Schmid, staatl. gepr. Dentistin, Balingen

Zuverl., kinderliebe Hausgehilfin f. sofort oder später gesucht. Dr. A. Meyer-Köhler, Tübingen, Melandstr. 28

Über 250 Vermißte konnten festgestellt werden

Arbeitsweisen und Anschriften der erfolgversprechendsten Vermißtensuchdienste

Noch immer leben eine große Zahl von deutschen Menschen in Ungewißheit über das Schicksal ihrer Angehörigen. Die meisten unter ihnen empfinden die Ungewißheit über den Verbleib ihrer Angehörigen als eine der größten Sorgen.

Während des Krieges wurden von der ehemaligen deutschen Wehrmacht kartellmäßig alle Opfer erfasst, so lange die verschiedenen Einheiten die Möglichkeit fanden, Meldung über die Verwundeten, Vermißten und Tote zu geben. Es ist dies das „Amt für die Erfassung der Kriegesopfer“, dessen Geschäftsräume sich in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 10, befinden und schließlich die Abwicklungsstelle der ehemaligen deutschen Wehrmacht in Berlin-Frohnau, Hübertsweg. Der „Suchdienst Zonenzentrale Hamburg“ in Hamburg-Altona, Allee 131, und der „Suchdienst für vermißte Deutsche in der sowjetischen Besatzungszone“, der sich wiederum in Berlin W 8, Kanonenstr. 35, befindet, konnten seit Aufnahme ihrer Tätigkeit bereits wieder viele Familienangehörige zusammenführen. Bei diesen beiden Suchdiensten ist es aber notwendig, daß beide Teile, also der Suchende und der Gesuchte diesen genannten Stellen ihre Anschriften mit allen notwendigen Daten mitteilen.

Einen anderen Weg auf dem Gebiete der Nachforschungen geht der „Hilfsdienst für Kriegsgefangene und Vermißte“ in Stuttgart-S. Charlottenplatz 17. Hier wird eine Feldpostnummernkartei geführt und bei Anfragen gibt der Suchdienst Anschriften von Heimkehrern bekannt, die der gleichen Feldposteinheit angehört haben. Auf diese Art können die Angehörigen ihre Nachforschungen bei den ehemaligen Kameraden des Gesuchten selber aufnehmen. Voraussetzung ist, daß man zuerst Einsicht in die Feldpostnummernverzeichnisse nehmen muß. Sie liegen übrigens bei allen Dienststellen der freien Wohlfahrtsverbände des Roten Kreuzes und der Kriegsgefangenenhilfe in Hannover, Odeonstraße 25, auf. Für die französische Zone besteht eine Zentrale in Rastatt.

Besonders erfolgversprechend hat sich in der letzten Zeit für die Suche von Vermißten im Osten auch der „Zonensuchdienst, Abteilung Bildsuchdienst“ im Heimkehrerlager Friedland-Leine erwiesen. Bei diesem Dienst werden die Heimkehrer aus Sowjetrußland nach ihren Feldpostnummern gefragt und ihnen Anfragen nach Vermißten vorgelegt, die die gleiche Feldpostnummer tragen. Wird bei Nachforschungen dieser genannten Zonensuchdienst in Anspruch genommen, so wird es gut sein, bei Anfragen gleich ein Lichtbild des Vermißten einzureichen und zwar am besten aus der Militärdienstzeit einzusenden.

Schwieriger sind die Nachforschungen im Ausland, das heißt in jenen Ländern, in denen sich der Vermißte befand. Die Erfahrung hat leider gezeigt, daß die zuständigen Stellen in Rußland und den östlichen Ländern, zum Beispiel Polen und Tschechoslowakei, keinerlei Antwort auf Anfragen nach Vermißten geben.

Wenn auch die Kriegsgefangenen aus den westlichen Ländern reslos zurückgekehrt sind, bestehen doch noch Möglichkeiten zur Nachforschung, ob der Gesuchte in deren sorgfältig aufgestellten Kartei überhaupt einmal geführt wurde. Es sind dies die für Amerika, England, Ägypten, Frankreich und Belgien bereits bekannten Kriegsgefangenen-Registrierungsstellen.

Quer durch die Zonen

Stuttgart. Ein amerikanisch-schweizerisches Bankenkonsortium plant auf dem Gelände des zerstörten Neuen Stuttgarter Schlosses ein sechsstöckiges Geschäftshochhaus zu errichten, das der Unterbringung der Büro- und Verkaufsräume der amerikanischen Industrie in Deutschland dienen soll. Der Bauaufwand soll 100 Mill. DM betragen.

Stuttgart. Die Bank deutscher Länder hat nach einer Mitteilung der Landeszentralbank Württemberg-Baden auf die Ergründung der Fälscher von 100-DM-Noten eine Prämie von 3000 DM ausgesetzt.

Ulm. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird noch im Verlaufe dieses Monats mit dem Erscheinen einer zweiten Ulmer Zeitung gerechnet. Diese Zeitung, die voraussichtlich den Namen „Ulmer Nachrichten“ tragen wird, stellt ein Kopfblatt der „Schwäbischen Post“, Aalen dar und soll auch daselbst gedruckt werden.

Ulm. Eine Ulmer Bürgerin erhielt dieser Tage eine vorgedruckte Mitteilung des Amtes für Besatzungsleistungen, wonach die Besatzungsleistung besprochen habe, alle von ihr gemachten Schulden bis zum März zu begleichen und damit auch der beschlagnahmte Radiosapparat geldwertmäßig ersetzt werden würde. Der Radio wurde mit 65 RM veranschlagt und von dem AfB bestätigt. Das besagte Amt leitete weiterhin mit, daß der Preis von 65 RM selbstverständlich auch 10:1 abgewertet werden muß und die Ulmerin daher in den nächsten Tagen 650 DM überweisen erhält.

Ulm. Im vergangenen Jahre kamen 204 Rückkehrtransporte mit 63 646 männlichen und 192 weiblichen Heimkehrern im Durchgangslager Kienlesberg an. Sie wurden alle durch die Caritas des evangelischen Hilfswerks, die Arbeitserprobung usw. betreut und mit Bekleidungsstücken versehen.

Tübingen. Die Entnazifizierung soll in Südwürttemberg-Hohenzollern nach Möglichkeit am ersten April beendet sein. Die Kreisuntersuchungsausschüsse werden dann ihre Tätigkeit einstellen. Wie lange das Staatskommissariat für die Säuberung in Tübingen noch beibehalten wird, hängt von dem Gang der Erledigung der restlichen Arbeiten ab.

Tübingen. Nach einem Beschluß des Vorstandes des Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern der Europa-Union wird die erste Landesversammlung am 28. und 29. März in Sigmaringen stattfinden.

Baden-Baden. Die Postverwaltung der französischen Zone plant für die Länder Württemberg-Hohenzollern, Südbaden und Rheinlnd-Pfalz die Ausgabe neuer Briefmarken im Werte von zwei, drei und fünf DM. Außerdem ist die Ausgabe von zwei Sondermarken „Heiß Berlin“ beabsichtigt.

In Ravensburg soll ein „Stenographen-Verband Oberschwaben“ gegründet werden. Es ist ferner beabsichtigt, in allen größeren Orten Zweigverbände einzurichten. — Das Innenministerium hat die Bürgermeisterwahl in Munderkingen, Kreis Ehingen, jetzt für ungültig erklärt, weil eine Reihe von Wahlvorschriften nicht beachtet wurden. — Die Lagersprachkammer Balingen wählte den ehemaligen Kreisleiter von Tübingen und späteren Gaugeschäftsführer der NSDAP, Helmut Baumert, in die Gruppe der Belasteten ein. Zwei Jahre Arbeitslager gelten durch die Internierung als verbüßt. — Im Kreis Münsingen wurde im letzten Jahre durch Wildschweine ein Schaden von insgesamt 27 000 DM angerichtet. — Rund 1,2 Mill. DM sind erforderlich, um die durch den außergewöhnlichen Witterungsverlauf dieses Winters entstandenen Frostschäden auf der Reichsstraße Ulm—Plochingen zu beseitigen. — Die Stadt Ulm hatte am 1. März 65 458 Einwohner. — Seitdem die Gewerbebefreiung verkündet worden ist, haben sich beim Gewerbeamt in Ulm 203 neue Firmen eingetragen lassen. Im Monat durchschnittlich eine bis einhalb Millionen DM an Besatzungskosten aufbringen. — 38 vom Stuttgarter Amtgericht besetzte Richter sind gegenwärtig damit beschäftigt, Anträge der Polizei auf Hausdurchsuchungen zu bearbeiten und gegebenenfalls zu genehmigen.

Das geht alle an

Wir suchen!

Le Service Des Personnes Deplaces, Rastatt/Baden, Schloß, bittet um die Auskunft über das Schicksal oder die jetzige Adresse der folgenden vermißten Personen:

Belgische Nationalität

- Vallant Marcel, am 31. 2. 12 in Liege geboren, Wohnort in Brüssel, Rue neuve 45. Vanbogaert Leon, am 1. 1. 23 in Burcht geboren. Wohnort in Anvers, Burcht, oude Geneweg 7. Letzte Nachricht stammt aus Fleuvendorf vom 29. 2. 45. Vanderbunderle Julien, am 29. 2. 24 in St. Genois geboren. Wohnort in St. Genois, Sireyestraat 70. Vanderberghe Mauris, am 28. 2. 13 in Viadico geboren. Wohnort in Bessèze, Rue de Espagne 145. Vandensbede Gerard, am 28. 2. 07 in Ardoo geboren. Vandenhout Albert-Leon, am 17. 4. 12 in Amay geboren. Vandopris Guillaume, am 12. 9. 23 in Uccle geboren. Vandergrasen Hubert-Athanas, am 5. 2. 09 in Tervuren geboren. Wohnort in Tervuren, Oude Gasthuis Str. 17. Vandergucht François, am 28. 1. 05 in Tervuren geboren. Wohnort in Tervuren, Oude Gasthuis Str. 17. Vandergucht Gustave Auguste, am 6. 2. 23 geboren. Wohnort in Safflère, Odelevaestraat 21. Letzter Nachricht stammt aus Aalst, St. Nicolas, Omer Wittock & Vanderhyde Claire Marie, am 29. 6. 03 in Ostende geboren. Wohnort in Brüssel, Bd. Jardin Botanique 12.

Advertisement for Dr. Unblutig and KUKIROL, including contact information for Hans Lang, Tailfinger in Balingen.

Advertisement for 5. Süddeutsche Klassenlotterie, offering 70,000 prizes and a top prize of 500,000 DM, with a drawing date of April 26, 1949.

Advertisement for Schnitzer & Leber, featuring wine and beer specialties, located in Schopphelm (Baden).

Large advertisement for Dr. Boeffer-Tabletten, targeting bronchitis and cough, with a testimonial and contact information for the Stuttgart Evangelical Sunday Paper.

Calwer Stadtnachrichten

Unsere Konfirmanten 1949 (39 Söhne und 58 Töchter)

Erwin Woyachwill, S. d. Telegraphenarb. W., Dieter Rapp, S. d. Webtechn. R., Fritz Müller, S. d. Buchdruckers M., Karl Hermann Möhrer, S. d. Bauinsp. M., Willy Geigle, S. d. Kanalarb. G., Walter Schuler, S. d. Bezirksnotars Sch., Helmut Rahm, S. d. Wagnerm. R., Kurt Kleinler, S. d. Uhrmachers K., Gerhard Vollmer, S. d. Lok.-Führers V., Horbert Weber, S. d. Malers, W., Heinz Streicher, S. d. Kaufm. St., Bernhard Weber, S. d. Handelschuldir. W., Robert Dreier, S. d. Metzgermeisters T., Kurt Rölller, S. d. Vorarbeiters R., Konstantin, Walter Dögar, S. des verst. Hauptlehrers D., Gerhard Hauber, S. des Kaufmanns H., Hermann Herzog, S. d. Kaufmanns H., Alfred Lehmann, S. d. verst. Hilfsarbeiters H., Werner Rohweller, S. d. Polizeikommand. R., Rolf Heyschmid, S. d. Kaufmanns H., Heinz Lühmann, S. d. verst. Dentisten L., Gerhard Hiller, S. d. Kreisinspektors H., Waldemar Herr, S. des Bezirksnotars H., Willi Graf, S. d. Hausmalers G., Friedrich Fischer, S. d. Bankverwalters F., Rudolf Ralsch, S. d. Führmanns R., Heinz Hanneforth, S. des verst. Kaufmanns H., Kurt Hasselschwerdt, Sohn des Städt. Arbeiters H., Eberhard Pfeisch, S. d. Landwirtschaftslehrl. P., Werner Mast, S. d. Gärtnermeisters M., Siegfried Schill, S. d. verst. Buchbinders Sch., Rolf Kastler, S. d. Reichsbahninspekt. K., Peter Schütz, Sohn des verst. Dipl.-Ing. Dr. Sch., Helmut Schloß, S. d. Bäckermeisters Sch., Peter Heilmann, S. d. Kaufm. Angestellten H., Erich Heuchert, S. d. Schreiners H., Wolfgang Buck, S. d. verstorb. Buchbinders S., Manfred Todt, S. d. Hauptlehrers T., Hermann Hiller, S. d. Gastwirts H., Manfred Schaudel, S. d. Mechanikers Sch., Heinz Fingels, S. d. Bäckermeisters F., Hans-Otto Häberle, S. d. verst. Reg.-Baumeisters H., Hans Wolf, S. d. Ing. W., Peter Raaf, S. d. Kaufmanns R., Sigmund Braun, S. des Ackerbauarbeiters B., Peter Bringmann, S. d. Friseurs B., Hans Reentschler, S. d. Bahnarbeiters R., Walter Reentschler, S. d. Bahnarbeiters R., Dieter Braun, Sohn des Hauptlehrers Braun.

Uta Braun, T. d. Hauptlehrers B., Eva Ehrenfried, T. d. Zugschaffners E., Marta Ehrenfried, T. d. Zugsch. E., Ruth Knobel, T. d. Mäurers K., Beate Hiltzel, T. d. Dolmetsch. H., Elisabeth Wacker, T. d. Lok.-Führers W., Eddy Frey, T. d. Werkführers F., Hedwig Holder, T. d. Elektr. Monteurs H., Gisela Braun, T. d. Sängers B., Elfriede Ulrich, T. d. Kaufm. U., Anni Wanger, T. d. Fabrikarbeiters W., Ursula Burk, T. d. Architektin B., Hilde Maisebacher, T. d. Fuhrmanns M., Gertrud Rupp, T. d. Schreiners R., Hedwig Hardecker, T. des Rentners H., Ingrid Lätze, T. d. Oberbaurats L., Helene Reentschler, T. d. Fabrikarbeiters R., Inge Schmitzer, T. d. Kaufmanns Sch., Erika Dörr, T. d. Missionars D.

Aus der Sitzung des Kreisvertrauensrates der Heimatvertriebenen

Der Vorsitzende Herr Dr. Liehr begrüßte am 26. 2. im Barchaal des Ev. Vereinshauses in Calw die Mitglieder des Kreisvertrauensrates sowie die Ortsvertrauensleute bzw. Frauen, insbesondere auch den Leiter des Umsiedlungsamtes Calw, Herrn Reg.-Inspr. Neuburger. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wurde sich der gewählte Kreisvertrauensrat vor der Anwesenheitsliste ergab, daß eine erhebliche Anzahl der Ortsvertrauensleute zu der Versammlung nicht erschienen sind. Die schlechte Verkehrslage im Kreis Calw ist als Grund für das Nichterscheinen der Ortsvertrauensleute anzusehen. In reger Aussprache wurde dem Wunsch einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen den Ortsvertrauensleuten und dem Kreisvertrauensrat Ausdruck gegeben. Da die vorläufige Doppelbesetzung der Ämter „Stellv. Vorsitzender“ und „Sachbearbeiter für Sozialfragen“ im Kreisvertrauensrat durch Herrn Feustlein auf die Dauer nicht tragbar ist, entschloß sich Herr Feustlein, auf das Amt des stellv. Vorsitzenden zu verzichten, um sich dafür Sozialfragen umso eingehender widmen zu können. Als stellv. Vorsitzender wurde Herr Brodenberg, Calw, gewählt. Anschließend gab Herr Dr. Liehr bekannt, daß das Kreisgebiet mit seinen über 100 Gemeinden in 14 Bezirke eingeteilt wird. Jeder Bezirk stellt aus der Mitte der zu ihm gehörenden Ortsvertrauensleute einen Bezirksvertrauensmann, der wiederum die Verbindung zum Kreisvertrauensrat darstellt. In Zukunft werden zu den Sitzungen des Kreisvertrauensrates nur die Bezirksvertrauensmänner einberufen, die ihrerseits den Vertrauensleuten ihres Bezirkes zu berichten haben. Reg.-Inspr. Neuburger

Ursula Wiemken, T. d. Architektin W., Ursula Friedrich, T. d. Reg.-Assist. F., Herta Schühle, T. des Postschaffners Sch., Margarete Maier, T. des Landwirts M., Elisabeth Schmidt, T. d. Kaufmanns Sch., Selma Möhrle, T. d. Rev.-Försters M., Agonbach, Rosa Schmid, T. d. Rottenführers Sch., Marianne Rilling, T. d. Elektrowerkerin R., Elfriede Daiklino, T. d. verst. Schreinermeisters D., Ulla Barth, T. d. Rechtsrats B., Herta Illig, T. d. Kaufm. I., Inge Grimm, T. d. M. G., Maria Kistner, T. des Fuhrmanns K., Margarete Kuscher, T. d. Landwirts K., Gisela Boffo, T. d. Reichsbahnbeamten B., Lore Zipfner, T. d. Heizers Z., Eva Müller, T. d. verstorb. Kaufmanns M., Waltraut Günther, T. d. Friseurmeisters G., Lisel Bubeck, T. d. Zugführers L. R. B.

Tagesgeschehen in den Kreisgemeinden

Herrenalb, Frl. Berta Facha, Hauptlehrerin a. D. (früher in Karlsruhe) feierte am 6. März ihren 60. Geburtstag. In voller geistiger Frische verbringt sie ihren Lebensabend seit Jahren schon im herrlichen Hospiz Charlottenruhe. Wir wünschen ihr auch weiterhin einen gesegneten und sonnigen Lebensabend.

Schömburg, Der „Lindemann-Prozess“ hat die Molkereigenossenschaft Schömburg und Umgebung in ein falsches Licht gerückt. Auf Wunsch der Molkerei Schömburg gaben wir daher folgendes bekannt: Die Molkereigenossenschaft Schömburg und Umgebung stand zu keiner Zeit in geschäftlicher Verbindung zu der Firma Lindemann. Seit Wiedereröffnung der Butterei im Juni 1945 sind die Buttermengen regelmäßig an die vorgeschriebene Stelle in Tübingen eingereicht worden. Außerdem ist der Molkereibetrieb ständig kontrolliert worden, wobei keinerlei Verfehlungen festgestellt wurden. — Bürgermeister Bäuerle und seine Gattin Erika, geborene Münch feierten am Sonntag ihre silberne Hochzeit. Der Männergesangsverein „Germania“ erfreute das Jubelpaar mit einigen schönen Chören. Na.

Auf Komfort wird verzichtet

Engelbrand, In der letzten Gemeinderatssitzung, welcher auch der neugewählte Siedlungsbeirat beiwohnte, nahm die Diskussion über die projektierten Doppelwohnhäuser zur Beschaffung von Wohnraum für Ostflüchtlinge einen breiten Raum ein. Die Vorschläge der zuständigen Kreisdienststelle lassen sich nicht leicht mit der gemeinnützigen Finanzlage vereinen. Auch bezüglich der Ausmaße bestanden kleinere Differenzen. Man kam überein, daß im Hinblick auf die Dringlichkeit des Vorhabens auf manchen Komfort verzichtet werden müsse, um das Projekt finanziell überhaupt tragen zu können. Der Rat beschloß sich zu einem Kompromiß; die Abmessungen werden auf 7,50 Meter x 12,40 Meter festgelegt, ferner wird ein Kniestock aufgebaut. Durch diese Erweiterungen

nahm in längeren Ausführungen zu den verschiedenen Problemen der Heimatvertriebenen Stellung. Er ging auf das leider noch immer nicht in Kraft getretene 1. Lastenausgleichsgesetz ein, erwähnte dann verschiedene Möglichkeiten, die die Heimatvertriebenen zu verbilligtem Hausrat, Möbeln usw. gelangen lassen können und wies darauf hin, daß man auch Kreditmöglichkeiten zur Ersten-Grundung für Heimatvertriebene durch die „FINAG“ Speyer geschaffen sind. Wichtig war auch, zu erfahren, daß jetzt auch die Umsiedlung von Flüchtlingen aus den Orten, in denen diese keine Berufsausübungsmöglichkeiten finden, in solche möglich ist, wo nachweislich eine Existenzmöglichkeit vorhanden ist. Dr. Liehr berichtete sodann über die am 16. Febr. in Tübingen stattgefundenen Wahl des Landesheirats der Heimatvertriebenen. Das Flüchtlingsgesetz für Württemberg-Hohenzollern ist in Vorbereitung. Der Landesheirat wird anstreben, daß auch den Heimatvertriebenen die Möglichkeit geboten wird, Kriegen- und Sachschäden zur Anmeldung zu bringen. Zu dem brennenden Problem „Wohnungsfragen“ nahm der Sachbearbeiter hierfür, Herr Bischoff, Calw, Stellung. Jeder berechtigten Beschwerde wird seitens des Kreisvertrauensrates nachgegangen werden. Notwendig ist allerdings die Einhaltung des Instanzenweges über die örtlich zuständige Wohnungsbehörde des Beschwerdeführers bzw. das betr. Bürgermeisteramt. Sobald die Möglichkeit gegeben ist, als nächste Instanz die Preisaufsichtsbehörde beim Landratsamt in Calw in Anspruch nehmen zu können, ist der Kreisvertrauensrat ebenfalls durch Überordnung einer Abschrift in Kenntnis zu setzen, der sich dann sofort einschaltet. Herr Feustlein nahm zum Schluß noch kurz zu Sozialfragen Stellung.

Erika Götz, T. d. verst. Hausverwalters G., Gerda Hammer, T. d. Konditormeisters H., Trauda Stopper, T. d. Lok.-Führers St., Elfriede Schwarz, T. d. Fuhrmanns Sch., Brunhilde Huber, T. d. Hilfsarbeit. H., Cornelia Schmidt, T. d. Fabrikantinnen Sch., Sieglinde Jock, T. d. Vermessungsamtmanns J., Ursula Erler, T. d. Metallfräserin E., Dorothea Kopp, T. d. Kaufmanns K., Gerda Lutz, T. d. Städt. Arbeiters L., Gerda Talmann, T. d. verst. Fabrikarbeiters T., Ursula Hausmann, T. d. Gärtners H., Anny Schaub, T. des Schuhmachers Sch., Hildegard Bosch, T. des Reguleurs B., Karla Sauter, T. d. Versuchsmechanik. S., Ilse Proß, T. d. Kraftfahrers P., Lore Jenior, T. d. Werkführers W., Elfriede Hoffmann, T. des Schmieds Hoffmann.

Was Nagold zu berichten hat

Als Borkenkäfer-Sachverständiger wurde Oberförster Zak, ein geborener Oesterreicher, der aber schon lange Jahre in Deutschland tätig ist, zur Staatsklinge und Landesforstschule abgeordnet. Herr Zak hat sich in den Hauptbefehlungsstellen im Oberland und in Hohenzollern besonders bewährt und war maßgeblich an der Herstellung des Kulturfilms über den Borkenkäfer und seine Schädlichkeit beteiligt. Dieser Film wird in Fachkreisen demnächst auch in Nagold zu sehen sein. Die Hauptaufgabe von Oberförster Zak besteht darin, die Überwachung des Auftretens des Fichten- und auch des Tannen-Borkenkäfers, der unsere wertvollen Weidantennenbestände bedroht, zu sichern, die Befallstellen zu lokalisieren und entsprechende Maßnahmen zur Bekämpfung durchzuführen. Ein Ausbildungsbegang für Baumwarte wurde eben beendet. 16 Teilnehmer aus dem Kreis Calw einschließlich eines aus Mötzingen, wurden von Kreisbaumwart Walz sach- und fachkundig mit allen in Frage kommenden Arbeiten vertraut gemacht. Der Lehrgang wird während des Jahres fortgesetzt und zu Ende geführt. Damit werden wieder 16 junge Leute dem Obstbau zugeführt, so daß nur noch ganz wenige Gemeinden ohne ortsansässigen fachlich gebildeten Baumwart sein werden. Kreis-

Anzeichen einer Wirtschaftsdepression

Der Beratungsausschuß des Arbeitsamtes Nagold, das die Kreise Calw, Freudenstadt und Horb umfaßt, trat in Nagold zu seiner 6. Sitzung zusammen. Der Amtsleiter, Regierungsrat Dr. Wildermuth, gab einen umfassenden Bericht über die Arbeitsmarktlage nach dem Stand vom 28. Februar 1949. Er erläuterte das langsame Ansteigen der Arbeitsuchenden-Zahlen seit September 1948 und kam auf die Kurzarbeit im Bezirk zu sprechen, der augenblicklich erhöhte Bedeutung zukomme. Er wies darauf hin, daß der Kräftebedarf zahlenmäßig zwar augenblicklich angestiegen sei, daß aber die Zunahme der offenen Stellen nur auf die Land- und Forstwirtschaft falle, daß dagegen in den übrigen Berufsgruppen die Nachfrage nach Arbeitskräften zurückgegangen sei. Das Gesamtbild gebe keinen unmittelbaren Anlaß zur Besorgnis. Es sei nicht zu verkennen, daß Kreditmangel, mangelnde Kaufkraft, Zahlungsschwierigkeiten, Neigung zu Entlassungen, Einführung von Kurzarbeit, gewisse Notlagen für die weitere Entwicklung in unserem Bezirk aufkommen lassen. Zahlenmäßig zeichnen sich diese Schwierigkeiten allerdings noch nicht scharf ab. Einsatzleiter Münz behandelte die Vermittlungsergebnisse im Jahr 1948 und kam besonders auf die Schwerbeschädigten-Vermittlung zu sprechen. Weiterhin gab er Aufschluß über die Einschaltung des Arbeitsamtes a. d. Arbeitsvermittlung der Artgenossen. Die Beratungsausschuß-Mitglieder (2 Arbeitgeber, 3 Arbeitnehmer, 1 Vertreter der öffentlichen Körperschaften) beteiligten sich lebhaft an der sich anschließenden Aussprache. Besonders eingehend wurde die Frage der Wiederbelebung des Baumarktes, der Unterbringung der älteren Angestellten und der Schwerbeschädigten besprochen.

Aus Nachbarkreisen

Horzheim, Der Horzheimer Fußball hat einen seiner Besten verloren. Infolge Schlaganfalls starb an seinem 65. Geburtstag Willi Kienzle, den der V. F. R. schon vor 27 Jahren zum Ehrenmitglied ernannte. Kienzle war ein Idealist und die Zahl der Jungmannen, die er zu tüchtigen Fußballern ausbildete, ist recht beträchtlich. Sein sportliches Wirken wurde von den Organisationen vollumfänglich gewürdigt. Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletikerverband verlieh ihm seine Ehrennadel. Auch besaß Willi Kienzle, der auf dem grünen Rasen manchmal Preis erwarb, den Gau-Ehrenbrief sowie den Ehrenbrief der Deutschen Sportbehörde.

Aus dem Neuenbürger Gerichtssaal

Drei Männer standen wegen Diebstahls von rund 45 Rasmehler Holz vor Gericht. Verkäufer, Käufer und Chauffeur zogen zu dritt in den Wald. Alle außer dem Lieferanten, nannten sich natürlich gutgläubig. Untergewiss mußte der LKW unterstellt werden, dabei blieb 1/2 Rm. Tannenholz hängen. Man vergaß einfach, ihn zurückzugeben. Dem Gericht wurde zugemutet, zu glauben, man könne Tannen- und Buchenholz im Dunkeln nicht unterscheiden. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde betont, daß bei größerer Menge der benutzte LKW, unweigerlich der Hinrichtung unterfallen wäre. Da Holzdiebstahl in erschreckendem Ausmaß üblich werden, erwiderte das Gericht harte Strafen für notwendig. Der Haupttäter erhielt 6 Wochen Gefängnis, der Käufer 70. — DM. und der Chauffeur 35. — DM. Geldstrafe. — Eine jüngere Frau wurde wegen Fundunterschlagung zu 60. — Geldstrafe verurteilt. Es wurde berücksichtigt, daß sie unvorbestraft war. — Eine ungetreue Putzgehilfin erntete in ihrer Stelle verschiedene brauchbare Sachen. Sie putzte so gründlich, daß u. a. zwei Herrenunterhemden, Wolle ein Paar Seidenstrümpfe der Reinigung zum Opfer fielen. Dieser Hausputz ging zu weit und wurde bemerkt. Auf die Bitte, die Sachen zurück-

Am Markt im Fachgeschäft

alle Kurzwaren in friedensmäßiger Auswahl. Nähzahn, Stopfweiß, Nähseide, Kunstseide 50 gr. DM. 1.—. Innband, Baumwollband, Gummiband, Schlüpfer, ummi. Cürtel, Damenkragen, Chiffon, Schals DM. 12.50 kunstvolle und baumwollene Dimengara terna. Kinderschlüpfer gute Qualität für 3-10 Jahre DM. 1.20, 1.30 und 1.50. Damenstrümpfe regulär DM. 8.75 geschlitten DM. 4.50. Kette schürzen bunt und eifäbig DM. 18.—, 17.40 und 16.60. Röcker, Röcke, Blusen, Überlegungs- und Regenmäntel. Damenpelzmäntel DM. 600.—, 518.—, 414.—, DM. 298.—. Herrensporthemden DM. 15.40, DM. 13.10, DM. 10.80 u. D.M. 9.90. Hemdtafellose braune Qualität M. r. DM. 2.85. Um röhren baumwollene und wolgenreicht DM. 4.50. Socken, Hosenträger, Krawatten, Gummikragen. Armbands, Hosenträger, schwarze Qualität 10 cm br. DM. 10.60. Gummihyetermäntel. Friedenstasche Größe 8-54 DM. 44.50. Oberhemden beieckt DM. 25.40, 15.80 und 15.70. Kragen und Halbe beieckt DM. 12.31, 8.40 und 7.15. Besondere preisgünstig. Steppdecken mit Wollfüllung, Decke DM. 65.—. re/nw. Reidecken — Schlafdecken — Pferdedecken.

GUD:UN VOGEL PETER SPAMBALG Verlobte Heilbronn 6. März 1949 Calw

Donnach, 27 Februar 1949. Todesanzeige und Dankagung. Unverwundet rasch ist am 23. Februar mein lieber Mann, mein lieber Vater, Schwieger- vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Karl Günther nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 51 Jahren in die ewige Heimat abgerufen worden. Für die überaus herzliche Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erfahren durften sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, dem Leichenchor und all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten. Die traucnd. Hinterbliebenen: Die Gattin, Maa Günther, die. Hummel, der Sohn: Helmut Günther mit Frau und Kind und alle Angehörigen.

Besuchen Sie uns am Markttag! Lauend Eingänge in allen Artikeln: Herrenkleidung, Damenkleidung, Kinderkleidung, Regenkleidung, Wäsche - Stoffe aller Art. Alfred Ruoi, Calw Biergasse 2

Geschäftliches Schweizer-Ware in Damenstrümpfen, Herrensocken, Kinderstrümpfen ein, etroffen Kurt Erber Pforzheim

la Leder-Treibriemen Breite 61-90 mm, sofort ab Lager lieferbar. Arthur Stegler, Großhandlung, Pforzheim, Lindenstraße 97, Telefon 2239.

Stellenangebote Mädchen, zuverlässiges, ehrliches, für Zimmer und Haus gesucht. Kurheim Zillingen, Schömburg, Kreis Calw.

Für unsere Volksversicherung (Kinder-, Leben- u. Sterbegeld) suchen wir haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter unter günstigen Bedingungen. Bei Eignung hohe Bezüge, Dauerstellung und Direktionsvertrag. Geeignete Nichtfachleute erhalten fachmännische Einarbeitung. Bewerbungen erbeten an Deutscher Heold, Volks- und Lebensversicherung AG., Bez.-Direktion Stuttgart, Paulinenstraße 47.

Verschiedenes Stenotypis in Sprachkenntnis. (Ober- und Handgeschulter), 17-jährig, sucht Anfangsstellung. Angebote u. C 214 an S. T. Calw. Wer erteilt Nachhilfestunden in Französisch für An. Angert? Angeh. u. C 220 an S. T. Calw. Einige Zenta. gut eingebracht. Haus gegen Kasse oder im Tausch gegen Brennholz gesucht. Gustav Küsig, Conweiler bei Neuenbürg.

Verkäufe Singer-Haushaltsnaemaschine (Kundschiff) zu verkaufen. Angebote u. C 212 an S. T. Calw.

„Im weißen Rössl“ Lustspiel in 3 Akten, Aufführung durch Stadttheater Tübingen-Reutlingen, Mittwoch, 6. März 1949, 20 Uhr, Stadthalle Calw. Vorverkauf Buchhandl. Häußler und Abendkasse. DM 3.50, 2.50, 1.50.

DKW, 250 ccm, fahrbereit, billig abzugeben. Dr. Mozer, Oberhausen Neuenbürg. Damenjacke, pelzgefüttert, neu, zu verkaufen, eventl. Tausch gegen Kleiderschrank oder Holzbestellen. Angebote unter C 213 an Schwab, Tagblatt Calw.

Großraum-Holzofen, für Fabrikbetrieb geeignet, zu verkaufen. Angeh. u. C 217 a an S. T. Calw. Emailleofen, gubr., verk. o. tauscht gegen Holz. Eugen Lebelter, Calw.

Motormäher, fabriken, kompl., zu verkaufen. Angebote unt. C 219 an Schwab, Tagblatt Calw. Eisenstand für 8 Völker samt Braten (Gerüst) verkauft Michael Gall, Agonbach.

Skl, 1,95 Zim. lang, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des S. T. Neuenbürg. Frischeswaggon, gummibereift, zu erh., 35-40 Ztr. Tragkraft, zu vk. Angeh. u. C 209 an S. T. Calw.

Am Markt im Fachgeschäft alle Kurzwaren in friedensmäßiger Auswahl. Nähzahn, Stopfweiß, Nähseide, Kunstseide 50 gr. DM. 1.—. Innband, Baumwollband, Gummiband, Schlüpfer, ummi. Cürtel, Damenkragen, Chiffon, Schals DM. 12.50 kunstvolle und baumwollene Dimengara terna. Kinderschlüpfer gute Qualität für 3-10 Jahre DM. 1.20, 1.30 und 1.50. Damenstrümpfe regulär DM. 8.75 geschlitten DM. 4.50. Kette schürzen bunt und eifäbig DM. 18.—, 17.40 und 16.60. Röcker, Röcke, Blusen, Überlegungs- und Regenmäntel. Damenpelzmäntel DM. 600.—, 518.—, 414.—, DM. 298.—. Herrensporthemden DM. 15.40, DM. 13.10, DM. 10.80 u. D.M. 9.90. Hemdtafellose braune Qualität M. r. DM. 2.85. Um röhren baumwollene und wolgenreicht DM. 4.50. Socken, Hosenträger, Krawatten, Gummikragen. Armbands, Hosenträger, schwarze Qualität 10 cm br. DM. 10.60. Gummihyetermäntel. Friedenstasche Größe 8-54 DM. 44.50. Oberhemden beieckt DM. 25.40, 15.80 und 15.70. Kragen und Halbe beieckt DM. 12.31, 8.40 und 7.15. Besondere preisgünstig. Steppdecken mit Wollfüllung, Decke DM. 65.—. re/nw. Reidecken — Schlafdecken — Pferdedecken.

lei Dau am Markt, Calw Galpol-Ziehharmonika, 7 Kreuztöne, Zwei ältere Bottillen mit Polsterstützen zu verkaufen. Ausfragen in der Geschäftsstelle des Schwab, Tagblatt Calw. Schwab, Tagblatt Neuenbürg.

Kennzeichen-Anzeigen. Bei solchen gibt die Geschäftsstelle keine Auskunft. Anzeigen u. Nachfragen sind nur schriftlich und in verschlossener Umschlag an die Geschäftsstelle einzureichen und werden von dieser weitergeleitet.